



POLIZEI



BURGENLAND

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION
UND DES POLIZEISPORTVEREINES BURGENLAND



Tag der Polizei

eine gemeinsame Feier Österreich – Ungarn

P.b.b. Erscheinungsort: Munderfing
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen

2/2014

IMPRESSUM



HERAUSGEBER:

Unterstützungsverein für die
Bediensteten der LPD Burgenland und
PSV Burgenland, vertreten durch:
Mag. Hans-Peter Doskozil,
GenMjr Werner Fasching und
Obstlt Robert Galler

Cheflnsp Stefan Heinrich
Kriminaldienstreferent
beim BPK Mattersburg

REDAKTION:

Unterstützungsverein für die
Bediensteten der LPD Burgenland
7000 Eisenstadt, Neusiedler Straße 84
Helmut Marban

Polizeisportverein Burgenland
7210 Mattersburg, Martinsplatz 8
Robert Galler

Artikel sind namentlich gekennzeichnet

FOTOS:

Zur Verfügung gestellt von:
Unterstützungsverein
PSV Burgenland
LPD Burgenland

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 07744/20080

GRUNDLEGENDES:

Beiträge von Bediensteten der
Landespolizeidirektion Burgenland geben
die persönliche Meinung des
Verfassers/der Verfasserin wieder.
Der Nachdruck von Inseraten ist nicht
gestattet. Ebenso ist der vollständige
oder teilweise Nachdruck von redaktionel-
len Beiträgen (Text, Bild) nur mit
Zustimmung der Redaktion gestattet.

VORWORT

Mag. Hans Peter Doskozil	2
--------------------------------	---

AKTUELLES

Abtlnsp in Ruhe Paul Binder – ein rüstiger 90er	3
Hohe Auszeichnung für Mag. Hans Peter Doskozil	4
Innenministerin ehrt erfolgreiche Sportler	5
Sponsionsfeier.....	6
Ideenbox	6
Geronimo: Xichta	7
Hermann Schwarzbauer.....	8
Ehrung für Beamte im Fall Annaberg	9
PI Frauenkirchen.....	10
Tag der Polizei.....	12
Profis im Einsatz.....	14
Bildungs- und Informationsmesse Oberwart.....	16
Motorrad-Sommerbekleidung.....	17
Rettung auf dem Neusiedler See	18
Wallfahrt nach Loretto.....	19
Wallfahrt nach Mariazell	20
Grand Prix Hungaroring.....	21
Einsatz in Kroatien	23
Verkehrserziehung.....	24
Sportveranstaltungen	25
Polizeihund Amun	27
Einfach zum Nachdenken	28
Einsatztraining	31
Wir gedenken	32
Mitarbeitergespräch (LED).....	33
Wilhelm Stastny	35

PSV-SPORT

Vorwort Robert Galler	37
Erlebnistag Sonderschule Eisenstadt	38
BPM: Geschicklichkeitsfahren.....	39
LM: Fischen.....	40
Holger Hanbauer.....	41
Leichtathletik-Cup	46
BPM: Motorsport	47
Thomas Dravits.....	49
Gerald Reiter	49
BPM: Pistolenschießen	52
Tennis.....	54
Walter Bruckner	55
Vollversammlung	56



Vorwort

des Landespolizeidirektors

**Mag.
Hans Peter Doskozil**

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu. Es war wieder ein sehr ereignisreiches Jahr für die Polizei Burgenland. Es lässt sich aber gleichzeitig resümieren, dass wir die Herausforderungen bestmöglich gemeistert haben.

Mit mir meine ich natürlich alle Polizistinnen und Polizisten des Burgenlandes – angefangen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf den Polizeiinspektionen und den Bezirkspolizeikommanden bis zu den Bediensteten in der Landespolizeidirektion – sowohl im Außen- als auch im Innendienst.

Alle leisten ihren wichtigen Beitrag zum sinnvollen Ganzen „Landespolizeidirektion Burgenland“ - und zwar ohne Ausnahme. Bei einem professionellen Zusammenwirken aller Bediensteten macht es keinen Sinn zwischen „drinnen“ und „draußen“ oder zwischen „den da oben“ und „den da unten“ zu differenzieren. Diesbezüglichen Tendenzen wirke ich entschieden entgegen – und werde das auch in Zukunft tun. Im Burgenland können wir nach wie vor auf herausragende Zahlen verweisen: zweithöchste Aufklärungsquote in Österreich (nach Vorarlberg). Zusammen mit anderen Indikatoren macht uns das zu einem der sichersten Bundesländer.

Vor kurzem wurde eine Sicherheitsvereinbarung - der sogenannte Sicherheitspakt - zwischen der Bundesministerin für Inneres, Johanna Mikl-Leitner und der burgenländischen Landesregierung unter Landeshauptmann Hans Niessl und LH-Stellvertreter Franz Steindl unterschrieben.

Dieser Vertrag enthält für die burgenländische Polizei wichtige Punkte:

Einführung des Digitalfunks BOS auf die wirtschaftlich sinnvollste Weise, Schaffung einer Leitstelle aufgrund von Expertenvorschlägen einer Arbeitsgruppe, Schaffung einer Autobahnpolizeiinspektion im Bereich Rudersdorf, für die nächsten beiden Jahre 2015 und 2016 wird jeweils ein Grundausbildungslehrgang für das Burgenland aufgenommen und ausgebildet, die Versetzung von 20 Polizistinnen und Polizisten aus anderen Bundesländern ins Nordburgenland, Einrichtung einer Steuerungs- und Analysegruppe zur Effizienzsteigerung der Kriminalitätsbekämpfung in der LPD Burgenland, das Bürgerbeteiligungsprojekt „Sicherheit in unserer Gemeinde“ soll weiter ausgebaut werden, um das subjektive Sicherheitsgefühl nachhaltiger zu steigern und die Errichtung von zwei Einsatztrainingszentren (im Norden und Süden des Landes) in Kofinanzierung zwischen Bund und Land.

Das heißt, dass es natürlich auch für das kommende Jahr 2015 notwendig ist, genauso engagiert weiterzuarbeiten wie bisher, nur so können wir unseren hohen Standard einhalten.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen viel gegenseitiges Verständnis und ein friedvolles Weihnachtsfest, Gesundheit und ein erfolgreiches Jahr 2015.

Ihr/Euer:

Hans Peter Doskozil

AbtInsp in Ruhe Paul Binder – ein rüstiger 90er

Es wird wohl kaum einen Kollegen der einstigen Gendarmerie geben, der Paul Binder nicht kennt. Generationen von Gendarmen, die in der altherwürdigen Gendarmerieschule in Rust ihren Grundausbildungslehrgang absolviert haben, sind durch die manchmal auch „harte Schule“ von Paul Binder gegangen. Viele von uns werden sich noch an seine Vorträge und Prüfungen in den Gegenständen Strafrecht, Verkehrsrecht, Waffen- und Schießkunde etc. erinnern.

Der Sport prägte sein Leben Der Sport war jedoch immer ein besonderes „Steckenpferd“ des bereits zum „Inventar“ gehörenden Lehrers an der Schule am südlichen Ortsrand der kleinen Freistadt am Neusiedler See. Ob Skikurs, Leichtathletik oder Fußball – Paul Binder war immer mit ganzem Herzen dabei und lebte für den Sport. Auch im Alter von nun bereits 90 Jahren ist er mehrmals die Woche mit seinen Stöcken auf den Wegen rund um Rust unterwegs.

Erinnerungen an seine Aktivzeit Paul Binder feierte am 27.9.2014 seinen 90. Geburtstag. Ich durfte ihm mit Generalmajor Werner Fasching die herzlichsten Glückwünsche im Namen aller Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes der Landespolizeidirektion überbringen. Als kleines Präsent überreichten wir ihm ein Buch der Polizei Burgenland, in dem viele Kollegen abgebildet sind, die er aus seiner Aktivzeit noch kennt. Bei Kuchen und Kaffee konnten wir mit dem rüstigen 90er plaudern und so manche Erinnerung aus längst vergangener Zeit wieder auffrischen.

Kurze Biografie Geboren wurde Paul Binder in Kalkgruben, Bezirk Oberpullendorf. Schon wenige Monate nach dem Zweiten Weltkrieg, es war der 23.10.1945, trat er in den Dienst der Österreichischen Bundesgendarmerie und wurde zum provisorischen Postenkommandanten in Draßmarkt bestellt. Doch bereits nach zehn Monaten kam er zum ersten Mal – zunächst als



Generalmajor Werner Fasching überbrachte die Gratulationen namens der Landespolizeidirektion Burgenland

Schüler – in die damals provisorische Gendarmerieschule nach Rust. Nach seiner Ausmusterung verrichtete er auf mehreren Gendarmerieposten im Burgenland seinen Dienst. Bald zog es ihn aber wieder in das kleine Städtchen. Diesmal sollte es aber für immer sein. Am 23.8.1949 trat er seinen Dienst als Lehrer an, verlegte seinen Wohnsitz nach Rust und gründete eine Familie. An der Gendarmerieschule war er

dann bis zu seiner Pensionierung am 31.7.1987 für die Ausbildung der Gendarmen des Burgenlandes tätig.

Wir wünschen dem Jubilar zu seinem Wiegefest vor allem Gesundheit und noch viele glückliche Jahre im Kreise seiner Familie.

Wolfgang Bachkönig

Hohe Auszeichnung für Mag. Hans Peter Doskozil



v.li. Hans Peter Doskozil, Katalin Villam, Landespolizeipräsidentin
Karoly Papp



v.li. Karoly Papp, Hans Peter Doskozil, Polizeipräsident des Komitates Győr-Moson-Sopron Brig. General Gábor Csizmadia

Für besondere Verdienste um die polizeiliche Zusammenarbeit zwischen Österreich und Ungarn erhielt Landespolizeidirektor Hans Peter Doskozil eine der höchsten Auszeichnungen die die Republik Ungarn zu vergeben hat.

Im Rahmen eines Festaktes im Landespolizeipräsidium Budapest wurde ihm am 22.10.2014 über Auftrag des ungarischen Innenministers Dr. Sándor Pintér, von Landespolizeipräsident Generalleutnant Karoly Papp das „Heilige Georg Ehrenzeichen“ der Republik Ungarn übergeben.

Wir gratulieren zu dieser hohen Auszeichnung.

Wolfgang Bachkönig

Innenministerin ehrt erfolgreiche Sportler

Anlässlich des „Tages des Sports“ lud Innenministerin Johanna Mikl-Leitner zu einem Empfang, um sich bei den Polizeispitzensportlern zu bedanken. Aus dem Burgenland waren zu dieser Veranstaltung die Sportschützen Werner Fasching und Gerald Reiter sowie von den Leichtathleten Georg Tischler geladen. Mit dabei waren auch die Skispringer Andreas Kofler und Daniela Iraschko-Stolz, die Jiu-Jitsu-Sportlerinnen Mirnesa und Mirneta Becirovic sowie der Skifahrer Reinfried Herbst. Darüber hinaus konnte die Innenministerin die ehemaligen Spitzensportler Fritz Strobl und Christoph Sumann begrüßen.

Polizeispitzensportlerinnen und -sportler erlangten zahlreiche Medaillen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften. Derzeit sind 25 Polizistinnen und Polizisten im Spitzensport aktiv. Das sportliche Spektrum reicht von Wintersport- (Skifahren, Skisprung, Biathlon, Snowboarden, Bob, Rodeln) über Kampfsportarten wie Judo, Jiu Jitsu und Ringen bis hin zu Kunstturnen, Kugelstoßen und Sportkegeln.

Neben den bekannten Spitzensportlerinnen und -sportlern mischten sich



li. Werner Fasching, re. Gerald Reiter

jene Polizistinnen und Polizisten unter die Schar der Gäste und Journalisten, die heuer erstmals in die Förderung des BMI-Spitzensports aufgenommen wurden. Darunter befanden sich die Skifahrer Max Franz und Johannes Stolz, der Rodler Reinhard Egger, die Langläuferin Nathalie Schwarz, die Tennisspielerin Melanie Klaffner, der Ringer Michael Wagner, der nordische Kom-

binierer Harald Lemmerer, der Turner Lukas Kranzlmüller sowie die Biathletin Christina Rieder.

Innenministerin Mikl-Leitner dankte allen Polizei-Sportlerinnen und -Sportlern für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft. „Sie nehmen große, körperliche Anstrengungen und Entbehrungen in Kauf, um sportliche Höchstleistungen vollbringen zu können.“

Körperliche Fitness, Kondition und Kraft seien wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Polizeidienst. „Nur körperlich fitte Polizistinnen und Polizisten sind in der Lage, schwierige und nicht selten gefährliche Einsätze zu meistern“, betonte Mikl-Leitner. Der Sport hat deshalb in der Bundespolizei einen hohen Stellenwert – das gilt nicht nur für den Dienstsport, sondern auch für den Leistungs- und Spitzensport“, sagte Innenministerin Mikl-Leitner. Das Bundesministerium für Inneres unterstützt daher den Sport innerhalb des Ressorts. Die Angebote reichen vom Breitensport in den Polizeisportvereinen über den Dienstsport in der Bundespolizei bis hin zum Spitzensport.

BM.I



Sponsionsfeier für zwei Führungskräfte der Landespolizeidirektion Burgenland

Den Titel Master of Arts dürfen ab sofort Frau Obstlt Gertraud Hofreiter und Oberrat Stefan Eisner führen. Beide haben heuer in der Fachhochschule Wr. Neustadt ihre Diplome erhalten.

Obstlt Gertraud Hofreiter, M.A. ist Leiterin des Büros Budget (B 3) und Oberrat Stefan Eisner, M.A., ist Leiter der Abteilung für Sicherheits- und verwaltungspolizeiliche Angelegenheiten (SVA). Beide haben mit weiteren 16 Teilnehmern ihr Studium im Bereich „Strategisches Sicherheitsmanagement 2012“ erfolgreich abgeschlossen. Vier Semester liegen hinter ihnen. In diesen zwei Jahren mussten sie viele Entbehnungen auf sich nehmen. Sie haben es geschafft, Studium, Beruf und Familie „unter einen Hut“ zu bringen, wofür man ihnen nicht nur gratulieren, sondern höchste Anerkennung zollen muss. Im Rahmen der Sponsionsfeier fand ein Festredner auch die treffenden Worte als er sagte: „Das Diplom ist ein Zeichen für den



MinRat Mag. Norbert Leitner, Oberrat Stefan Eisner, M.A., Obstlt Gertraud Hofreiter, M.A., Hofrat Christian Stella

erfolgreichen Abschluss des Studienlehrganges, es ist aber auch zugleich der Start für eine neue berufliche Karriere“.

Herzliche Gratulation an unsere zwei neuen M.A.

Wolfgang Bachkönig

Ideenbox der LPD Burgenland

Freischaltung mit 15.09.2014

Die Ideenbox der LPD Burgenland dient dem Zweck, konstruktive Ideen, Anregungen, Vorschläge etc. zu sammeln und diese dann auf ihre Tauglichkeit und Realisierbarkeit hin zu überprüfen – und natürlich nach Möglichkeit umzusetzen.

Der Kerngedanke, der mit der nunmehrigen Einführung der Ideenbox verbunden ist, beruht auf der Erkenntnis, dass niemand so viel hört, sieht, weiß und kann wie alle.

Ziel ist nicht nur eine kontinuierliche Verbesserung unserer dienstlichen Abläufe und Arbeit, sondern auch eine Möglichkeit mit der sich Jede/r schnell und unkompliziert einbringen kann.

Als Service haben wir direkt auf der Startseite (Home) des Burgenland Intranets einen Direktzugang zur IDEEN-BOX eingerichtet.



Als zentrale Ansprechpartner fungieren:

Hans Halbauer
Horst Teuschl

„Mit spitzer Feder bis zur Kenntlichkeit entstellt“

Unser Karikaturist „Geronimo“ Gerald Koller hat am 23. Oktober 2014 in Rust sein erstes Buch präsentiert. Es war eine tolle Veranstaltung, zu der sich in einem zum Bersten gefüllten Saal ca. 240 Besucher eingefunden und mit „Geronimo“ dieses tolle Werk auch gebührend gefeiert hatten.

In „Xichta“ aus dem Burgenland hat der Künstler 85 prominente Burgenländer aus Politik, Wirtschaft, Sport, Behörden, Ämtern, Institutionen, Winzer und Kirche etc. karikiert. Wolfgang Bachkönig hat dazu die Biografie dieser Persönlichkeiten verfasst.

Das Buch kann über das Verlagshaus Aumayer unter 07744/20080 oder office@aumayer.co.at zum Preis von € 20.- erworben werden.



Hermann Schwarzbauer

neuer Kommandant der Polizeiinspektion Neusiedl/See

ChefInsp Hermann Schwarzbauer wurde mit 1.6.2014 zum Kommandanten einer der arbeitsintensivsten Dienststellen des Burgenlandes bestellt. Schwarzbauer ist zwar der neue „Chef“, betritt aber kein „Neuland“, zumal er auf der Polizeiinspektion Neusiedl/See schon mehrere Jahre als eingeteilter Beamter und danach als Sachbearbeiter seinen Dienst verrichtet hat. Durch seine fast 17-jährige Tätigkeit im Führungsstab der Polizeiinspektion Bruckneudorf AGM verfügt er sowohl über genügend Erfahrung als auch über die nötige Routine, um die Geschicke der Polizeiinspektion am Nordufer des Neusiedler Sees lenken zu können.

Derzeit versehen auf der Polizeiinspektion Neusiedl/See 29 Exekutivbeamte und zwei Kanzleikräfte ihren Dienst, die auch für die Gemeinden Winden, Jois und Weiden/See zuständig sind.

Die Polizeiinspektion Neusiedl am See hat außerdem noch die Agenden einer Bezirksleitzentrale zu vollziehen.

Erholung bei den Pferden

„Alles Glück dieser Erde, ist meine Ranch und die Pferde“. Dieser Text des gleichnamigen Liedes von Peter Hinnen könnte auch der Leitsatz des neuen Kommandanten sein. Hermann Schwarzbauer ist nämlich passionierter Pferdeliebhaber und hat selbst Pferde bei sich zu Hause. Der Schwerpunkt der Reiterei liegt im Wanderreiten auf den Reitwegen im Bezirk Neusiedl am See.

Kurze Biografie: Hermann Schwarzbauer, Jahrgang 1962, wuchs in Waltern, Bezirk Neusiedl/See auf. Nach Beendigung seiner Schulzeit leistete er seinen Präsenzdienst ab, war ein Jahr kaufmännischer Angestellter tätig und trat am 3.8.1982 in den Dienst der österreichischen Bundesgendarmerie. Seinen Grundausbildungslehrgang absolvierte er in der Gendarmeschule in Rust/See, wurde danach zum damaligen Gendarmarieposten Neusiedl/See versetzt, wo er die ersten

Jahre seiner Dienstzeit verbrachte. Seine Ausbildung zum dienstführenden Wachebeamten absolvierte er in den Jahren 1982/83 und schloss diese mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

Schwarzbauer gilt als äußerst umgänglicher Beamter, der auch für die privaten Anliegen seiner BeamtInnen und Beamten stets ein „offenes Ohr“ hat und außerdem noch besonderen Wert auf ein geordnetes soziales Umfeld legt. Der neue Kommandant verfügt neben einem tiefen Fachwissen über ausgezeichnete Kontakte zu den Behörden und Ämtern sowie zu seinen Vorgesetzten, wodurch manche Akte schnell und unbürokratisch erledigt werden können.

Für seine hervorragenden Dienstleistungen wurde er bereits mehrmals mit Belobungszeugnissen ausgezeichnet.

Die Redaktion wünscht dem neuen Chef dieser äußerst arbeitsintensiven Inspektion viel Erfolg bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

Wolfgang Bachkönig



Obstlt Rainer Bierbaumer, Hermann Schwarzbauer, Hans Peter Doskozil, Landeshauptmann Hans Niessl

Verdiente burgenländische Beamte geehrt

Der Herr Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, sprach am 15.9.2014 im Rahmen einer Ehrung im BMI dem Waffengebrauchsermittlungsteam der LPD Burgenland für deren großes Engagement sowie deren hohe Professionalität im Rahmen der Ermittlungen anlässlich des polizeilichen Einschreitens gegen Alois H. in Annaberg Dank und Anerkennung aus.

Das Team bestand aus Obstdt. Emmerich Schedl (BPK Oberpullendorf), KontrInsp. Ing. Gerhard Grabenhofer (PI Lutzmannsburg), BezInsp. Ing. Johannes Krukenfellner (PI Oberpullendorf) und GrInsp. Erwin Ohr (PI Deutschkreutz). Die durch das Waffengebrauchsermittlungsteam durchgeführten Erhebungen und der in diesem



Zusammenhang vorgelegte Bericht an die Staatsanwaltschaft waren auch wesentlicher Bestandteil des Evaluierungsergebnisses des BMI.

Vom angeführten Ermittlungsteam wurden bzw. werden im Bereich der LPD Niederösterreich auch die Erhe-

bungen zum Schusswaffengebrauch mit tödlichem Ausgang im Februar 2011 in Hirtenberg und aktuell zum Schusswaffengebrauch mit tödlichem Ausgang am 3.7.2014 in Neunkirchen geführt.

Emmerich Schedl



Polizeiinspektion Frauenkirchen feierlich eröffnet

In Frauenkirchen wurde heute von Landeshauptmann Hans Niessl, Landeshauptmannstellvertreter Mag. Franz Steindl, dem Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, der in Vertretung der Frau Bundesminister für Inneres gekommen war, sowie dem Bürgermeister Josef Ziniel im Beisein zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens die neu errichtete Polizeiinspektion feierlich eröffnet.

In der Heimatgemeinde des burgenländischen Landeshauptmannes wurde ein neues, der heutigen Zeit entsprechendes Gebäude, in dem neben der Polizeiinspektion auch die Post und die BAWAG sowie einige Eigentumswohnungen untergebracht sind, gebaut. Der äußerst moderne und zweckdienliche Bau wurde in nur 14 Monaten errichtet, umfasst eine Gesamtnutzfläche von 370 m² und hat ca. € 900.000,- gekostet.

Hochrangige Vertreter aus Wirtschaft und Politik haben sich am 16.10.2014, um 11:30 Uhr zur Eröffnung dieser neuen Inspektion eingefunden. Landespolizeidirektor Mag. Hans-Peter Doskozil

begrüßte die zahlreichen Ehrengäste und bedankte sich bei allen Verantwortlichen für die Unterstützung zur Durchführung aller notwendigen baulichen Maßnahmen. „Wir können heute eine der mit modernsten technischen Einrichtungen ausgestatteten Polizeiinspektionen des Burgenlandes in Betrieb nehmen“, so Doskozil.

Konrad Kogler, der über mehrere Jahre im Burgenland seinen Dienst versah, sagte mit Stolz, dass Sicherheit nicht zufällig entsteht. Dazu sind viele Entwicklungsschritte sowie der gute Kontakt zwischen Bevölkerung und Exekutive notwendig. Im Burgenland funktioniert das besonders gut, denn die Statistik zeigt, dass einerseits die Aufklärungsquote gestiegen ist und andererseits die Straftaten im Vergleich zu den Vorjahren von 12.000 gerichtlich strafbaren Handlungen auf 10.000 zurückgegangen sind.

In ihren Ansprachen äußerten sich die Politiker besonders lobend über die Arbeit der Polizistinnen und Polizisten und stellten fest, dass diese das vollste Vertrauen der Bevölkerung genießen. Sowohl Landeshauptmann Hans Niessl als auch Landeshauptmannstellvertre-

ter Mag. Franz Steindl zeigte sich sehr erfreut, als sie verkünden konnten, dass dieser Bau ausschließlich von burgenländischen Firmen errichtet wurde. „Es ist sehr beruhigend, wenn Bürger Polizisten treffen, die durch die Stadt patrouillieren und den Menschen ein Gefühl der Sicherheit vermitteln“, sagte der Bürgermeister.

Seit der Landnahme im Jahre 1921 gibt es in Frauenkirchen bereits eine Sicherheitsdienststelle. Verrichteten dort bis zur Zusammenlegung Gendarmen ihren Dienst, so ist die Aufgabe zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit nahtlos auf die Polizei übergegangen. Die Gendarmen bzw. Polizistinnen und Polizisten sind bereits seit 1928 in dem mehrmals renovierten und jetzt neu errichteten Gebäude untergebracht.

Dass die alte Unterkunft längst zu klein geworden ist und den Anforderungen der heutigen Zeit nicht mehr entspricht, ist allgemein verständlich. Daher hat man bei der Landespolizeidirektion Burgenland die Gelegenheit genützt, in diesem Gebäude, das übrigens an gleicher Stelle errichtet wurde,

auch für die Exekutive Räumlichkeiten mit allen notwendigen technischen Einrichtungen zu schaffen.

Die Polizeiinspektion Frauenkirchen wird aufgrund ihrer zentralen Lage – jede Stelle im Rayon kann innerhalb von 15 Minuten erreicht werden – auch als Diensthundestation geführt. Derzeit verrichten dort 18 Polizistinnen und Polizisten, die von sechs „Vierbeinern“ unterstützt werden, ihren Dienst. Zum Überwachungsrayon, der insgesamt 68,61 km² und 5.055 Einwohner umfasst, gehören auch die Gemeinde St. Andrä am Zicksee sowie die allseits bekannte St. Martins Therme & Lodge. Beide Gemeinden weisen eine äußerst hohe Fremdenverkehrsfrequenz auf, was durch 139.549 Nächtigungen bestätigt wird.

Wolfgang Bachkönig



Foto: v.li. Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, Inspektionskommandant Kontrlnsp Johann Waba, Landeshauptmann Hans Niessl, Obstlt Helmut Marban, Landeshauptmannstellvertreter Mag. Franz Steindl

Tag der Polizei – gemeinsame Feier an der Grenze

Ein Fest der Superlative war heute die Feier zum Tag der Polizei. Gemeinsam mit unseren ungarischen Kollegen haben wir an einem historischen Ort – an der Grenze bei St.Margarethen – dem Fall des Eisernen Vorhanges vor 25 Jahren gedacht. Der Veranstaltung wohnten Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, ihr ungarischer Amtskollege Sándor Pintér, Landeshauptmann Hans Niessl, sein Stellvertreter Franz Steindl sowie weitere Persönlichkeiten aus dem Burgenland und den Nachbarländern bei.

Bewusst gewählt – ein historischer Ort

500 Polizisten, darunter 25 burgenländische Kolleginnen und Kollegen, die vor kurzem ihre zweijährige Ausbildung abgeschlossen haben, füllten am 5. September 2014 das Musikheim in St.Margarethen bis auf den letzten Platz.

Die Grenzgemeinde am einstigen Eisernen Vorhang wurde aufgrund ihrer historischen Bedeutung deshalb als Ort der Feierlichkeit bestimmt, weil fast auf den Tag genau – am 19. August 1989 – etwa 600 DDR-Bürger durch das „Tor von St.Margarethen“ den Weg in die Freiheit suchten und fanden.

Die Anwesenheit dieser hochrangigen politischen Vertreter sowie der Exekutivbeamten auf höchster Ebene unterstreichen einmal mehr die außerordentlich guten nachbarschaftlichen Beziehungen beider Staaten.



v.li. Christian Stella, Hans Peter Doskozil, Johanna Mikl-Leitner, Gerald Koller, Werner Fasching



Innenministerin Johanna Mikl-Leitner mit den Mitarbeitern der SVA

Landespolizeidirektor Hans Peter Doskozil bezeichnete diese Feier als einen wichtigen „symbolischen Akt“ für beide Länder und wies mit Stolz auf die gute

Zusammenarbeit der burgenländischen und ungarischen Polizei hin. Als positives Beispiel könnte man hier zahlreiche Fahndungserfolge anführen, die aufgrund persönlicher überregionaler Kontakte der Polizisten zur Verhaftung zahlreicher Täter auf österreichischer bzw. ungarischer Seite geführt haben.

Keine Ängste schüren

Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, die selbst in unmittelbarer Nähe des Eisernen Vorhanges ihre Kindheit verbracht hat, erinnerte daran, dass es bis vor 25 Jahren nicht selbstverständlich war, ohne Kontrolle die Grenze zu pas-



sieren. Stacheldraht und Minenfelder trennten damals die Länder des Ostens von jenen des Westens. Standen sich einst die Exekutivbeamten mit Maschinenpistolen gegenüber, so ist es heute selbstverständlich, dass sie gemeinsam Streife fahren.

Doch es wurden und werden noch immer Ängste geschürt. „Viele dachten nach dem Fall dieser Menschen verachtenden Grenze, dass jetzt die Banden kommen werden. Wenn wir uns aber den Kriminalitätsverlauf der letzten Jahre ansehen, so können wir eine ä-

ßerst positive Bilanz ziehen. Obwohl es mit dem Handy-Diebstahl und der Cyber-Kriminalität eine neue Form des Verbrechens gibt, konnte die Kriminalitätsrate um 15 % gesenkt werden“, so Mikl-Leitner.

Ihr ungarischer Amtskollege Sándor Pintér unterstrich in seiner Rede ebenfalls die guten nachbarschaftlichen Beziehungen und sagte: „Ich hoffe, dass wir zu einer Lokomotive Europas werden, mit einer guten Zusammenarbeit, die sowohl auf wirtschaftlicher, als auch auf polizeilicher Basis vorbildlich sein soll.“

Landeshauptmann Hans Niessl würdigte ebenso wie sein Stellvertreter Franz Steindl die ausgezeichnete Arbeit der Exekutive. Beide Politiker verwiesen darauf, dass in einem geeinten Europa die Bekämpfung der Kriminalität nur durch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit möglich sei.



v.li. Sándor Pintér, Hans Niessl, Gabor Czismadia



Johanna Mikl-Leitner mit den Mitarbeitern des „Nasschemischen Labors“



Kurs ausgemustert

Besonders erfreut zeigte sich der Landeshauptmann darüber, dass es im Burgenland wieder einen Ausbildungskurs gab. „Die Polizei braucht junge Kräfte. Ich bedanke und freue mich auch darüber, dass es nach elf Jahren wieder einen Ausbildungslehrgang im Burgenland für das Burgenland gegeben hat.“

Ein weiterer Höhepunkt der Feierlichkeit war die Verleihung von Auszeichnungen durch das Land Burgenland an verdiente Persönlichkeiten unserer Nachbarstaaten. Brigadegeneral Dr. Janos Tiborcz, Polizeipräsident des Komitates Vas, Brigadegeneral Gabor Czismadia, Polizeipräsident des Komitates Győr-Moson-Sopron und Dr. Pavel Slopovsky, slowakischer Polizei-Attache in Österreich, erhielten das Ehrenzeichen des Landes Burgenland.

Zum Abschluss ihrer Burgenlandvisite besuchte Innenministerin Mikl-Leitner die Landespolizeidirektion und übergab das neu eingerichtete „Nasschemische Labor“ des Landeskriminalamtes ebenso wie die Bürgerservicestelle seiner/ihrer Bestimmung.

Wolfgang Bachkönig

Profis im Einsatz



v.li. Hans Niessl, Ewald Schneckner, Hans Peter Doskozil



Eine Demonstration für Sicherheit und Professionalität war der bereits zur Tradition gewordene Tag der Sicherheit, der in diesem Jahr in der neu renovierten Montecuccoli Kaserne in Güssing stattfand. 14 Sicherheits- und Einsatzorganisationen aus dem Burgenland ermöglichten etwa 5.000 Besuchern vor Ort zu erleben, wie sich die professionellen Helfer bei der Bewältigung von Katastrophenfällen verhalten.

Applaus bestätigte die hervorragende Arbeit

In wirklichkeitstreuem Übungen zeigten sämtliche Einsatzkräfte ihren

hohen Ausbildungsstand sowie den professionellen Umgang mit den technischen Einsatzgeräten. Obwohl es noch am frühen Vormittag in der Umgebung von Güssing heftig geregnet hatte, hörte es mit Beginn der Veranstaltung auf und das Fest konnte planmäßig über die Bühne gehen. 5.000 Besucher kamen an diesem 13. September 2014 zum Tag der Sicherheit, der bereits zum 13. Mal veranstaltet wurde. Unter ihnen die höchsten politischen Repräsentanten des Burgenlandes mit Landeshauptmann Hans Niessl, seinem Stellvertreter Mag. Franz Steindl sowie weitere Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Behörden, Ämtern und Institutionen.



Schützen, Retten, Helfen

Die Hilfs- und Rettungsorganisationen des Burgenlandes haben ein reiches, aber vor allem ein sehr gefährliches Betätigungsfeld. Wie geht die Polizei gegen Gewalttäter vor? Wie arbeitet die Feuerwehr bei gefährlichen Einsätzen? Welche Einsatzmittel benötigen die Helfer? Über welche medizinischen Einrichtungen verfügt der Rettungshubschrauber? All diese Fragen konnten die Blaulichtorganisationen im Rahmen des Sicherheitstages bei dieser Veranstaltung beantworten. Engagierte Profis von Feuerwehr, Rotem Kreuz, Samariterbund, Polizei, Wasserrettung, Rettungshundebrigade, ÖAMTC, ARBÖ, Energie Burgenland, Netz Burgenland, Kuratorium für Verkehrssicherheit, Wasserrettung und dem Burgenländischen Zivilschutzverband zeigten den Tausenden interessierten Zusehern, dass sie dank ihrer Einsatzbereitschaft und ihres hohen Ausbildungsstandes jederzeit für den Ernstfall gerüstet sind.

Werbung um Nachwuchs, Einsatzmittel, etc.

Sondereinheiten der Landespolizeidirektion präsentierten ihr technisches Equipment wie Blaulichtfahrzeuge mit sämtlichen Ausstattungen. Die Einsatzeinheit, kurz EE, stellte ihre gesamte Ausrüstung (Bekleidung, Schutzschilde, Schutzhelme, Bewaffnung...) zur Schau.



Die Kinderpolizei war ebenfalls wieder vor Ort, beantwortete unseren jüngsten Besuchern bereitwillig viele Fragen und stellte ihnen nach einer „Prüfung“ Kinderpolizeiausweise aus.

Profis der Kriminalprävention erklärten den richtigen Einbau von Alarmanlagen, Sicherheitsschlössern oder das richtige Verhalten bei Einbrüchen oder tätlichen Angriffen von Kriminellen.

Szenario – Auflösung einer Demonstration

Kontrlnsp Thomas Gallos war wieder mit der Planung der diesjährigen Ab-

schlussübung befasst. Übungsannahme war die Auflösung einer Demonstration bei einem Fußballspiel, wobei sich unter den Demonstranten einige gewalttätige Chaoten befanden. Polizeischüler wurden als Demonstranten engagiert, die den Einsatzkräften einiges aufzulösen gaben. Einerseits musste die Demonstration mit möglichst wenig Gewaltanwendung aufgelöst, und andererseits den Rettungskräften die Bergung von Personen ermöglicht werden. Die Zuschauer hatten die Möglichkeit, bei dieser wirklichkeitsgetreuen Übung einmal „hinter die Kulissen“ zu blicken. Man zeigte, wie man gewalttätige Teilnehmer einer

Kundgebung abdrängt, sich vor Übergriffen schützt bzw. wie man Rädelsführer ohne eine Eskalation des Szenarios zu provozieren, aus der Menge holt. Da bei derartigen Zugriffen meist Verletzte zu beklagen oder Feuer zu löschen sind, waren auch Rettung und Feuerwehr im Einsatz, wobei die Zusammenarbeit aller eingesetzten Kräfte bestens klappte.

Diese äußerst zufriedenstellenden Rückmeldungen sowie die durchwegs positiven Meldungen der Medien gelten für uns als Auftrag, unsere Arbeit weiterhin in diesem Sinne zu verrichten.

Wolfgang Bachkönig

Die Polizei auf der Bildungs- und Informationsmesse Oberwart

BiBi 2014

Am Messegelände der Inform Oberwart fand auch in diesem Jahr die Bildungs- und Informationsmesse, kurz BiBi 2014, statt. Auf 68 Informationsständen konnten sich Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren über diverse Schul- und Berufsausbildungen erkundigen.

Beamte der Landespolizeidirektion Burgenland informierten alle Interessenten über Aufnahmekriterien und die facettenreichen Aufgabengebiete der Polizei. Es wurden auch Fragen zu Erfolgs- und Aufstiegschancen im Polizeidienst sowie zum Lehrplan und der im Unterricht vorgetragenen Rechtsmaterie beantwortet.

Die Informhalle bot den Ausstellern beste Voraussetzungen, um den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten vor Augen zu führen. „Auch in diesem Jahr stieg die Anzahl der Informationsstände wieder an. Ich freue mich sehr über den erneuten Zuwachs“, sagte Initiatorin Getrude



Ofenböck. Es kamen heuer mehr als 2000 Besucher zu dieser Informationsveranstaltung.

Auf dem Stand der Landespolizeidirektion Burgenland gab es die Polizei

zum „Anfassen“. Unser Informationsstand war auch in diesem Jahr sehr gut frequentiert. Es herrschte reges Interesse an unserem Beruf sowie der Ausbildung zu diesem. Den jungen Menschen wurden unsere Aufgabengebiete, wie Verkehrspolizei, Kriminaldienst, Diensthundewesen, Seepolizei usw. anhand von Infogesprächen und mitgebrachten Fotos näher gebracht. Ein Polizeimotorrad der Landesverkehrsabteilung diente als Schauobjekt und war für Fotoaufnahmen besonders begehrt. Highlight war sicherlich das Alkovortestgerät. Zahlreiche Jugendliche kamen einer „Aufforderung“ zum Alkotest nach und freuten sich anschließend über die zu erwartenden 0,00 Promille.

Das Interesse für unseren Beruf sowie einer modernen Polizeiarbeit wurde zweifelsohne in vielen jungen Leuten geweckt. Die Polizei Burgenland von heute freut sich schon auf den „Nachwuchs“ von morgen.



Gerald Koller

Neue – Sommerbekleidung für die „Motorradpiloten“ der Polizei

Mit neuen, speziell für die Sommermonate konzipierten Motorradanzügen wurden die „Zweiradpiloten“ der Landesverkehrsabteilung Burgenland ausgestattet. Landeshauptmann Hans Niessl übergab mit Landespolizeidirektor Hans Peter Doskozil insgesamt 18 Stück dieser neuartigen Bekleidungsstücke, die den Beamten vor allem bei Extremtemperaturen eine wesentliche Erleichterung bringen sollen. Das Schwitzen unten den schweren Lederanzügen gehört nun endgültig der Vergangenheit an.

Der Landeshauptmann kam persönlich in die „Zentrale der Burgenländischen Polizei“, um diese speziellen „Anzüge“, die jeweils aus einer Jacke und einer Hose bestehen, an die Einsatzkräfte zu übergeben. Da die Beamten bei jeder Witterung ihren Dienst verrichten müssen, ist es unerlässlich, dass sie dabei auch über die entsprechende Ausrüstung verfügen. Vor allem während der



v.li. Landespolizeidirektor Mag. Hans Peter Doskozil, Landeshauptmann Hans Niessl, Oberst Franz Füzi

Begleitung von Radrennen, Marathonläufen oder Staatsbesuchen etc., war der Körper unserer Motorradfahrer bei brütender Hitze durch die bisher verwendeten, schweißtreibenden Lederanzüge enormer Belastung ausgesetzt.

Die neuen Kleidungsstücke sind besonders luftdurchlässig, leicht zu tragen und verhindern einen Hitzestau, wodurch das oft unerträgliche, gesundheitsgefährdende Schwitzen verhindert wird. Das Material hat außerdem noch den Vorteil, dass es bei einem Sturz und dem damit verbundenen Rutschen auf dem Asphalt Verbrennungen der Haut verhindern kann.

Nach einer kurzen Visite in den Räumen der Landesverkehrsabteilung wünschte der Landeshauptmann allen „Piloten“ noch eine unfallfreie Fahrt. Er bedankte sich bei ihnen – stellvertretend für alle Polizisten des Burgenlandes – für die ausgezeichnete Arbeit, wodurch wir trotz unserer ca. 400 km langen Ostgrenze eines der sichersten Bundesländer Österreichs sind.

Wolfgang Bachkönig



Rettung bei Wind und Wellen auf dem Neusiedler See



Die Polizei hat auf dem Neusiedler See insgesamt vier Einsatzboote stationiert

- zwei in Mörbisch
- eines in Neusiedl/See und
- eines in Podersdorf See

Statistik der Einsätze in den vergangenen Jahren:

2010:	42 Einsätze 22 Personen unverletzt geborgen, 9 Personen verletzt geborgen, 2 Tote
2011:	38 Einsätze 25 Personen unverletzt geborgen, 2 Personen verletzt geborgen, 1 Toter
2012:	5 Einsätze 3 Personen unverletzt geborgen, 2 Personen verletzt geborgen, 2 Tote
2013:	21 Einsätze 38 Personen unverletzt geborgen, 3 Personen verletzt geborgen, 1 Toter

Eine Statistik für 2014 liegt noch nicht vor.

Der Neusiedler See ist mit 300 km² der größte Steppensee Mitteleuropas und birgt trotz seiner geringen Wassertiefe viele Gefahren in sich. Diese werden immer wieder unterschätzt und führen fast jährlich zu tragischen Unfällen, wobei manchmal auch Todesopfer zu beklagen sind. Polizeiboote müssen bei jeder Witterung auslaufen und leichtsinnige Besatzungen von Booten unter Einsatz ihres eigenen Lebens retten.

Die Wassertiefe beträgt im langjährigen Durchschnitt zwar nur ca. 140 cm, ist aber vor allem in den Monaten Mai und Juni sowie im September und Oktober durch die geringe Verdunstung sowie der Niederschläge mit ca. 180 cm weit höher. Durch diesen hohen Wasserstand steigt die Gefahr für viele Freizeitsportler noch zusätzlich, denn sie können schnell „den festen Boden unter den Füßen“ verlieren und geraten in Seenot. Es sind aber nicht nur die „Freizeitkapitäne“, die Wind und Wellen unterschätzen. Da es im Bereich des Neusiedler Sees fast ebenso viele Wind- wie Sonnentage gibt, ist er ein Paradies für Surfsportler. Sowohl Freizeitkapitäne als auch Surfer suchen vielfach das Abenteuer und sind sich dabei nicht bewusst, dass sie nicht nur ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen. Gewitter treten oft binnen kürzester Zeit auf und brin-

gen Stürme mit bis zu sieben Beauforts (60 km/h). Wellen bilden Schaumkronen, die eine Höhe von bis zu einem Meter erreichen. Boote und Surfer, die sich zu diesem Zeitpunkt auf der freien Wasserfläche befinden, können aus eigenem nicht mehr das Ufer erreichen. Minuten entscheiden oft über Leben und Tod, wobei die Helfer ebenfalls ihre Gesundheit aufs Spiel setzen müssen.

Doch nicht nur die Rettung aus Lebensgefahr gehört zu den Aufgaben der Polizisten. Auch auf dem Neusiedler See gilt die See- und Flussverkehrsordnung deren Einhaltung ebenfalls überwacht werden muss. Übertretungen müssen geahndet und gelegentlich auch Unfälle aufgenommen werden. Eine dringende Notwendigkeit ist die Präsenz unserer Einsatzboote zur Hintanhaltung von Diebstählen, da zahlreiche Besitzer von Seehütten vor „ungebetenen Gästen“ geschützt werden müssen.

Weiters muss zwischen spontanen Rettungseinsätzen und der routinemäßigen Patrouillen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen unterschieden werden. Derartige Kontrollfahrten werden zwischen April und Oktober durchschnittlich etwa 200 verrichtet.

Johannes Biegler

Polzeiwallfahrt nach Loretto

Gemeinsam mit Bediensteten Landespolizeidirektion Burgenland und dem Exekutivseelsorger Diakon Peter Graf fand am 9. Oktober 2014 bei strahlendem Sonnenschein die bereits traditionelle Polzeiwallfahrt nach Loretto statt.

Der Weg führte vom Bundesamtsgebäude in Eisenstadt durch die herbstlichen Wälder des Leithaberges nach Stotzing. Nach einer Stärkung und geselligem Beisammensein am Kirchenplatz wurde der Weg mit Begleitung von Herrn Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics, dem Stellvertreter des Landespolizeidirektors Hofrat Christian Stella, M.A., Exekutivseelsorger Diakon Cheflnsp Peter Graf und der Polizeimusik Burgenland fortgesetzt. Seitens des Bildungszentrums Burgenland waren Cheflnsp Christian Reich und Cheflnsp Ewald Mezgolits mit dem B-PGA 01-14-W vertreten.

Der Tag endete mit einem Gottesdienst in der Basilika von Maria Loretto.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen des B-PGA 01-14-W, die durch ihr Engagement nicht nur die Fußwallfahrt und die



Gut gelaunt bei der Labestelle in Stotzing angekommen

Liturgie dieses Tages mitgestaltet, sondern auch maßgebliche organisatorische und logistische Aufgaben übernommen haben. Durch eine Agape konnte ein Reinerlös in der Höhe von € 220,- erwirtschaftet werden. Dieser

Geldbetrag wird vom Bildungszentrum Burgenland im Namen der Wallfahrer in Form einer Spende einem wohltätigen Zweck zugeführt werden.

Ewald Mezgolits



Abmarsch vom Bundesamtsgebäude



Über Stock und Stein durch den Wald des Leithagebirges nach Maria Loretto

9. Polizei-Wallfahrt der LPD Burgenland nach Mariazell



Am 9. September 2014 machte sich eine 54-köpfige Pilgergruppe, bestehend aus Polizisten und deren Angehörigen, Verwandten und Freunden, von Wiesen auf den Weg nach Mariazell, zur „Großen Mutter Österreichs.“

Diese viertägige Wallfahrt stand ganz im Zeichen des Mottos: „Gemeinsam den Weg finden.“

Nach der feierlichen Andacht in der Pfarrkirche in Wiesen, die bereits um 06:00 Uhr begann, nahmen wir in Begleitung von Pfarrer MMag. Michael Wüger und Bürgermeister, LAbg. Matthias Weghofer, die ca. 100 km lange Strecke über Stock und Stein durch den Wald in Angriff. Wir marschierten bei strömendem Regen über das Rosaliengebirge nach Lanzenkirchen, St. Egyden, Johannesbachklamm nach Grünbach, wo das erste Nachtquartier bezogen und die regennasse Kleidung zum Trocknen aufgehängt wurde. Aus Termingründen mussten sich unsere beiden Begleiter dort von uns verabschieden.

Am nächsten Tag gingen wir von Grünbach nach Puchberg, von dort über die Mamauwiese (957m) nach Schwarzau im Gebirge, wo wir Schutz



vor dem noch immer anhaltenden Regen fanden und nächtigten.

Der Weg des wieder verregneten dritten Tages führte uns von Schwarzau über das Preintaler Gscheidl (999 m) nach Frein. Nach dem Wortgottesdienst mit Diakon Peter Graf in der Kirche zum Heiligen Klemens fand der Abend im Freinerhof seinen gemütlichen Ausklang. An diesem vorletzten Tag kamen noch weitere Pilger hinzu, die unsere Gruppe nun auf 60 Personen „anwachsen“ ließ.

Trotz des noch immer anhaltenden Regens, der übrigens der guten Stimmung in der Gruppe nichts anhaben konnte, gelangten wir, das Ziel fest vor Augen, von Frein über Mooshuben zum Mariazeller Kreuzberg. Anschließend gingen wir zum Sammelplatz, wo wir für den gemeinsamen Einzug in die Basilika auch Wallfahrer aus Kärnten, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien, der Steiermark sowie weitere Pilger aus dem Burgenland, die mit dem Auto gekommen waren, trafen.



Empfangen und begleitet von Innenministerin Maga. Johanna Mikl-Leitner und den Landespolizeidirektoren marschierten die Pilgergruppen mit den Klängen der Polizeimusik Kärnten zur Basilika. In dieser Wallfahrtskirche feierten wir gemeinsam mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz und den Polizeiseelsorgern unter Mitwirkung des Polizeimännerchors Kärnten die Heilige Messe.

Anschließend nahm die Wallfahrt bei einer gemütlichen Agape ihren Ausklang.

Ernest Bogner

Im Einsatz beim Grand Prix der Formel 1 auf dem Hungaroring

Die Unterstützung der ungarischen Polizei beim Grand Prix von Ungarn durch Beamte aus Österreich hat nicht nur eine langjährige Tradition, sie hat sich auch bestens bewährt und ist daher ein fester Bestandteil im Sicherheitskonzept dieser Veranstaltung. Auch in diesem Jahr (2014) wurden insgesamt sechs Polizeibeamte, vier davon aus dem Burgenland, im Rahmen des bestehenden Polizeikooperationsvertrages in der Zeit vom 24. bis 28. Juli 2014 nach Ungarn entsandt.

Detaillierte Planung bereits in Wien
Beim heurigen Einsatz fungierte bereits zum zweiten Mal Beznsp Andreas Lackner als Einsatzleiter der österreichischen Delegation (er versieht als Stellvertreter des Kommandanten auf der Polizeiinspektion Schützen/

Geb seinen Dienst.). Beznsp Lackner beherrscht perfekt die ungarische Sprache in Wort und Schrift. Um auch einen reibungslosen Einsatz gewährleisten zu können, waren zahlreiche Vorgespräche mit dem BM.I sowie mit den Verantwortlichen der ungarischen Polizei unbedingt notwendig und außerdem sehr hilfreich. Einsatzablauf sowie die rechtlich relevanten Normen über das Einschreiten der österreichischen Beamten auf ungarischem Staatsgebiet wurden bei den Beratungen in Wien besprochen, aber auch direkt am Einsatzort festgelegt.

Untergebracht waren unsere Einsatzkräfte in einem Polizeigebäude in Dunakeszi, das etwa 15 km nördlich des Hungaroringes liegt. Mit den österreichischen Kollegen teilten sich noch

Polizeibeamte aus anderen Nationen das Quartier.

Ansprechpartner vor Ort

Die Aufgaben unserer Sicherheitskräfte bestanden darin, dass sie als Ansprechpartner für die deutschsprachigen Grandprix-Besucher fungierten. Unzählige Anfragen wurden beantwortet, wodurch den Betroffenen rasch geholfen werden konnte. Durch diese direkte Hilfeleistung vor Ort konnte sich die „Burgenländische Polizei“ mehrfach als „informierender Dienstleister“ präsentieren.

Tagsüber lag der Fokus vor allem auf verkehrspolizeilichen Agenden sowie auf Lotsungen zum bzw. innerhalb des Geländes. Während der Nachtdienste





patrouillierten die Beamten im Rahmen von gemischten Streifen vorwiegend auf Campingplätzen, wobei der Schwerpunkt auf die Verhinderung von Einbruchsdiebstählen gerichtet war.

Sicherheit war gegeben – Lob für unsere Beamten

In heurigen Jahr wurden 50 gerichtlich strafbare Handlungen angezeigt – es handelte sich dabei vorwiegend um Diebstähle von Gegenständen

geringeren Wertes.. Die Anzahl der begangenen Verwaltungsübertretung wurde von den ungarischen Behörden mit 150 beziffert. Obwohl jedes Delikt eines zu viel ist, scheint dies bei einer Besucherzahl von 169.000 Fans nicht außergewöhnlich hoch

Seitens des ungarischen Landespolizeipräsidenten-Stellvertreters, Brigadier Dr. Zsolt Halmosi, gab es nur lobende Worte für die österreichische Delegation. Da sich der Einsatz bestens bewährt hat und nahezu unerlässlich ist, haben



die Verantwortlichen unsere Polizisten in das Sicherheitskonzept des Grand Prix 2015 bereits wieder fix eingeplant.

„Alle eingesetzten österreichischen Beamten leisteten durch ihr überdurchschnittliches hohes Engagement und ihre tadellose Dienstverrichtung einen wesentlichen Beitrag zum positiven Erscheinungsbild der österreichischen Polizei im Ausland“, so Lackner.

Johannes Biegler

Einsatz in Kroatien

Im Rahmen des Projekts „Safe Tourist Season“ haben auch in diesem Jahr Polizisten aus dem Burgenland die kroatischen Beamten während der Sommersaison in den Urlaubsgebieten unterstützt.

Ein diesbezügliches „Memorandum of Understanding“ zwischen dem österreichischen und dem kroatischen Innenministerium unterzeichneten der Generaldirektor der kroatischen Polizei, Vlado Dominic, und Ministerialrat Mag. Werner Senn am 13. Mai 2014 in Valbandon (Kroatien) bei der Polizeikonferenz „9th Conference of Police Chiefs in the Eve of the 2014 Tourist Season“.

„Für österreichische Touristen stellt diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit einen großen Mehrwert dar“, sagte Mag. Senn. „Sich in seiner eigenen Sprache mitteilen zu können, schafft Vertrauen und ermöglicht raschere Hilfe im Notfall.“

Mehr als eine Million Österreicherinnen und Österreicher wählen Kroatien jährlich als ihr Urlaubsziel. Der Einsatz der österreichischen Beamten findet in den Monaten Juli und August statt. Zwei österreichische Beamte, die auch kroatisch sprechen, versehen in Uniform und mit Dienstwaffe gemeinsam mit kroatischen Polizeibeamten Dienst und sind zugleich Ansprechpartner für österreichische Touristen.



Kontrlnsp Rudolf Gold im Einsatz in Kroatien

Umgang mit Behörden erleichtert

Unsere burgenländischen Polizisten Kontrlnsp Rudolf Gold und Revlnsp Stefan Buzanich waren im vergangenen Sommer in der Stadt Rovinj im Auslandseinsatz.

„Die Zusammenarbeit mit den kroatischen Kollegen funktionierte ausgezeichnet. Wir waren in den gesamten Dienstbetrieb eingebunden. Auf Campingplätzen wurden Präventionsveranstaltungen unter dem Motto Sicherer Sommertourismus abgehalten“, so die Beamten im Interview.

Ein weiteres Hauptaugenmerk wurde auf die Unterstützung von österreichi-

schen Staatsbürgern gelegt, die in eine Notlage, sei es durch ein Strafrechts- oder Verkehrsrechtsdelikt, geraten waren. Da unsere Polizisten die kroatische Sprache beherrschen, konnte alle sprachlichen Hürden überwunden und alle bürokratischen Hindernisse mit den Behörden überwunden werden.

„Eine Dienstverrichtung in Kroatien im kommenden Jahr würde für mich wieder eine interessante Herausforderung sein“, sagte der „mehrsprachige Kollege“ Rudolf Gold.

Johannes Biegler

Verkehrserziehung und Kinderpolizei in den Volksschulen

Besonders zu Schulanfang sind schulische Verkehrserziehung und Kinderpolizei wieder wichtige Themen und ein großes Anliegen der Landespolizeidirektion Burgenland.

Damit sich die Volksschulkinder als Fußgänger sicher auf dem Schulweg bewegen, wird im Rahmen der schulischen Verkehrserziehung von besonders ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten vorwiegend mit den „Taferklasslern“ richtiges Verhalten auf und neben der Fahrbahn geübt. Ebenso wird das Mitfahren in Schülerbussen thematisiert und endet schließlich in der 4. Volksschulklasse mit Ablegung der Radfahrprüfung.

Zusätzlich hat sich auch das Projekt „Kinderpolizei“ in den Volksschulen bestens bewährt und gehört mittlerweile zu den unverzichtbaren Highlights in den Schulen.



Ziel dieses Präventionsprojektes ist es, Kindern die „Polizei“ vorzustellen, sie spielerisch für Gefahren in verschiedenen Lebenslagen zu sensibilisieren und bei der Bewältigung dieser Gefahren zu

unterstützen. Durch den persönlichen Kontakt mit besonders geschulten Polizistinnen und Polizisten soll Vertrauen hergestellt und eine Brücke zu den Kindern und deren Eltern gebaut werden. Durch das so geschaffene Vertrauensverhältnis soll die Exekutive als erste Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema „Sicherheit“ als Vertrauenspersonen und Helfer wahrgenommen werden.

Mit der Ernennung zum „Kinderpolizeiinspektor“ und Überreichung ihres persönlichen „Dienstausweises“ werden die Kinder außerdem zu vorbildhaftem Verhalten im Straßenverkehr, in der Freizeit und gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern motiviert.

Das Projekt „Kinderpolizei“ wird in allen Volksschulen des Burgenlandes angeboten und begeistert nicht nur die Schüler sondern auch deren Eltern und Lehrer.

ChefInsp Johann Reisner



Sportveranstaltungen – ein Risiko für Besucher?

Sportklub – Fanklub – Polizei. Diese Begriffe sind bei vielen Sportgroßveranstaltungen untrennbar miteinander verbunden. In dieser Kette hat schon vor einigen Jahren der Szenekundige Dienst mit den Szenekundigen Beamten seinen Platz eingenommen.

Sie es fliegende Trinkbecher, das Abschießen von Pyrotechnik oder letztendlich gar gewaltsame Auseinandersetzungen rivalisierender Fanggruppen. Solche Umstände sind oft Grund dafür, dass sich andere Besucher bei einer Sportveranstaltung nicht sicher fühlen. Der Einsatz von uniformierten Polizisten erhöht zwar bis zu einem bestimmten Grad das Sicherheitsempfinden und es konnten derartige Missstände auch in den einzelnen Fällen abgestellt werden, aber dafür wurde oft ein hoher Preis bezahlt. Konfrontationen mit der Exekutive haben die Solidarität unter den Fans verstärkt und letztendlich war das erklärte Ziel, gemeinsam gegen die Polizei vorzugehen. Ausschreitungen eskalierten, wobei es in vielen Fällen zu Verletzungen und Festnahmen gekommen war. Da die Uniform beim Gegenüber oftmals ein Feindbild darstellt, versuchte man mit Polizeibeamten in Zivil einen besseren Zugang und damit eine gute Gesprächsbasis zu den Fanggruppen zu finden.

Anfänge der Szenekundigen Beamten

In einem Gespräch erklärt Cheflnsp Ernst Prinz, „oberster SKB“ im BM.I, Abt. II/2/b – Sondereinsatzangelegenheiten, dass der koordinierte und strukturierte Einsatz von szenekundigen Beamten (SKB) nach der EURO 2008 seinen Ausgang genommen habe. Im Einzelfall wurden auch schon vorher bei Bedarf zu bestimmten Anlässen Aufgaben wahrgenommen, die später den SKB zugekommen sind. Den Startschuss dazu hat aber die Europäische Union bereits 2002 gesetzt. Damals wurde ein Handbuch veröffentlicht, um die Vorgehensweise der Exekutive bei Großveranstaltungen

zu vereinheitlichen. Hat es sich dabei nur um eine Empfehlung gehandelt, so wurde 2006 in jedem EU-Mitgliedsstaat eine Nationale-Fußball-Informations-Stelle (NFIS) errichtet. Darüber hinaus haben die Schweiz, Ukraine und Türkei, sowie Serbien und Liechtenstein ebenfalls solche NFIS geschaffen. Ziel war es, laufend Informationen und Erfahrungen über die Landesgrenzen hinweg auszutauschen, ein einheitliches Vorgehen der Exekutive bei Sportgroßveranstaltungen zu erreichen und bei internationalen Begegnungen im Sport eine Gefährdungsanalyse erstellen zu können. Dabei werden im Vorfeld Informationen über das zu erwartende Fanaufkommen, geplante Aktionen von Fanggruppen, befürchtete Auseinandersetzungen oder Störaktionen und vieles mehr, gesammelt. Dies bringt für die weitere Einsatzplanung erhebliche Vorteile.

Aktuelle personelle Situation in Österreich

Derzeit stehen in Österreich insgesamt ca. 180 Beamte als SKB im Einsatz. 19 davon sind hauptamtlich als solche tätig. Die Anderen versehen ihren Dienst auf einer Polizeiinspektion oder sind Angehörige einer Sondereinheit und stehen im Personalstand bei den jeweiligen Landespolizeidirektionen. In Österreich ist die Aufgabenbeschreibung der SKB bundesweit erlassmäßig geregelt. Die Grundausbildung zum szenekundigen Beamten erfolgt in Wochenseminaren und basiert u.a. auf einer wissenschaftlichen Studie der UNI-Wien. Laufende Fortbildungen erfahren die SKB durch die SKD-Leiter in ihrem Bereich dezentral.

Die Fachaufsicht der szenekundigen Beamten obliegt der nationalen Fuß-

ballinformationsstelle (NFIS), welche in den Aufgabenbereich der Abteilung BMI II/2b - Sondereinsatzangelegenheiten fällt. Die NFIS ist unter anderem zentrale Kontaktstelle für strategische, operative und taktische Informationen. Sie koordiniert die grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit bei Sportgroßveranstaltungen, insbesondere internationalen Fußballspielen, wo auch Führungsstäbe und Koordinationsstellen eingerichtet und geführt werden.

Betätigungsfeld für den Szenekundigen Dienst

Österreichweit waren im letzten Jahr bei rund 1.500 Veranstaltungen mit sicherheitspolizeilicher Relevanz SKB im Einsatz. Neben den Spielen im laufenden Meisterschaftsbetrieb der zwei Profiligen in Österreich werden Begegnungen in unteren Ligen nur bei entsprechendem Bedarf betreut. Das heißt, die sicherheitspolizeiliche Relevanz muss dahingehend gegeben sein, indem z.B. rivalisierende Fanggruppen bereits im Vorfeld einen tätlichen Schlagabtausch ankündigen. Einen Großteil solcher Einsätze nehmen aber auch die Freundschaftsspiele von ausländischen Mannschaften in Anspruch, die im Rahmen der Vorbereitungen in Österreich absolviert werden. Eishockey- und Handballspiele der höchsten Spielklassen werden ebenso betreut wie Welt- und Europameisterschaften in anderen Sparten, wie z.B. im Alpinen- und Nordischen Bereich. Es werden Klubs und auch die Nationalmannschaften bei Auswärtsspielen im Bedarfsfall von SKB begleitet - je nach Beurteilung der Lage.

Die Hauptaufgabe der SKB besteht darin, das Verhalten der Fans zu beob-

achten und eine Einschätzung darüber abzugeben. Dazu gehört auch die Informationsbeschaffung aus der Fanszene im Vorfeld, damit sich die Exekutive auf etwaige Aktionen einstellen kann. Anhänger sollen durch den ständigen Kontakt mit den SKB davon abgehalten werden, ein gefährliches Verhalten zu setzen oder strafbare Handlungen zu begehen. Falls es doch so weit kommt, könnten der oder die Täter möglicherweise durch Kenntnis des einen oder anderen Umstandes identifiziert und ausgeforscht werden. Die Akzeptanz, die den SKB widerfährt, ist unterschiedlich. Wird bei vielen Fanklubs von einem guten Kontakt und teilweise engem Verhältnis berichtet, lehnen gewisse

Hardcore-Fangruppen den Zugang zu den polizeilichen Fanbetreuern strikt ab. Teilweise werden sogar in Internetforen Tipps veröffentlicht, wie sich Fans gegenüber SKB verhalten sollen. Keinesfalls möchte diese Gruppe der Polizei irgendwelche Interna zukommen lassen.

Burgenland

Im Burgenland ist für SKB das Pappelstadion in Mattersburg ein ständiger Arbeitsplatz. Pro Heimspiel sind zwei Beamte anwesend und beobachten das Geschehen rund um ein Spiel. Die Kollegen der gegnerischen Mannschaft werden empfangen und man tauscht

sich über das Fangeschehen aus. Bei Auswärtsspielen werden nur organisierte Fanreisen begleitet, das heißt, wenn eine größere Gruppe per Bus oder Bahn anreist.

So richtig „brenzlig“ wurde es im Pappelstadion erst einmal, wo einige Fans der Gastmannschaft nach einem Bundesligaspiel ihren Aufenthalt im Burgenland unfreiwillig verlängerten. Grundsätzlich verlaufen die Heimspiele des SV Mattersburg, nicht zuletzt aufgrund der SKB, jedoch ohne besondere Zwischenfälle.

Gerald Pangl

„AMUN vom Wolfsgrabenweg“ fasst geflüchteten Einbrecher



Am späten Nachmittag des 28. August 2014 wurden die Gruppeninspektoren Erich Bandat und Johann Schütz mit ihren vierbeinigen Gefährten zum Parkplatz des Familypark St. Margarethen, Bezirk Eisenstadt-Umgebung, beordert.

In diesem Bereich waren vor kurzem mehrere geparkte Fahrzeuge aufgebrochen worden. Ein Täter hatte die Flucht ergriffen, nachdem er von den Beamten der Polizeiinspektion St. Margarethen wahrgenommen wurde. Da der Verdächtige in einen Weingarten geflüchtet und das Gelände außerdem mit hohem Gras und Gestrüpp bewachsen war, gestaltete sich die Suche nicht nur schwierig, sondern war außerdem sehr gefährlich. Man kannte den Täter nicht und wusste daher um seine Ge-

fährlichkeit nicht Bescheid. Deshalb wurden Diensthunde angefordert und das Gebiet in Suchkorridore eingeteilt. Die „Stöberarbeit“ vom St. Margarethener Berg abwärts zum Familypark übernahm Gruppeninspektor Schütz mit „AIK vom Wolfsgrabenweg“. Das Gelände nach Osten in Richtung Rust wurde von Gruppeninspektor Bandat mit „AMUN vom Wolfsgrabenweg“ durchsucht. Die Maulkörbe beider Polizeidiensthunde waren angelegt, die Arbeit begann mit dem Befehl „Revier“

Etwa 150 Meter von der Bundesstraße 52 entfernt, konnte „AMUN“ eine im hohen Gras zusammengekauerte männliche Person aufstöbern. Mit lautem Gebell machte das Tier auf diesen Umstand aufmerksam. Der Täter wurde festgenommen. Um einen weiteren

Fluchtversuch zu verhindern, wurden ihm die Handfesseln angelegt.

Dieser erfolgreiche Einsatz unserer Polizeidiensthunde zeigt einmal mehr, wie wichtig die Kooperation zwischen den Beamten der Polizeiinspektionen und der einzelnen Sonderabteilungen ist. Nur eine gute Zusammenarbeit kann zu den gewünschten Erfolgen einer modernen Polizeiarbeit führen.

Gerald Koller

Einfach zum Nachdenken (Nachlesen)

Thema: Der „neue“ EU – Scheckkartenführerschein

Seit Jahresbeginn 2013 war in etlichen Verkehrsämtern bzw. auf Bezirkshauptmannschaften in Österreich ein verstärkter Run auf Ausstellung von „neuen“ EU –Scheckkartenführerscheinen festzustellen. In den meisten Fällen war schlicht und einfach Angst der Grund dafür. Viele Führerscheinbesitzer glaubten bzw. glauben noch immer, dass sie zu einem zwangsweisen Gesundheits-test müssen, wenn sie ihr geliebtes rosa Papier erst später umtauschen würden.

Dass dies für ältere Menschen, insbesondere Senioren, keine beglückende Vorstellung bzw. mit Angstgefühlen behaftet ist, wird wohl jeder verstehen.

In vielen Regionen von Bezirkshauptmannschaften blieb aber ein Ansturm 2013 aus, was die Ursache bzw. der Grund dafür war, wird man wohl nie so genau wissen bzw. wird es auch nicht erhoben werden.

Ob diese Bewohner deswegen besser oder schlechter informiert waren? Man weiß es nicht.

Tatsache ist aber, dass uns die EU vorschreibt, die neuen Scheckkartenführerscheine ab Jänner 2013 nur noch befristet auf 15 Jahre auszustellen.

In diesem Zusammenhang ist aber wichtig festzuhalten, dass es in Österreich keine verpflichtenden Gesundheitschecks bei der Verlängerung bzw.

Umschreibung des Dokumentes geben wird!

Zu freiwilligen Gesundheitschecks im Anlassfall kann aber nur geraten werden!

Die „alten“ rosafärbigen Führerscheine bleiben aber jedenfalls noch bis Anfang 2033 gültig!

Voraussetzung ist allerdings, dass der Besitzer einwandfrei erkennbar ist, die behördlichen Eintragungen, Unterschriften und Stempel kenntlich sind und auch sonst die Vollständigkeit, Einheit und Echtheit nicht in Frage gestellt bzw. zweifelhaft ist.

Ein Führerschein, der mit einer Waschtrommel Bekanntschaft gemacht hat, wird daher sofort und rasch ausgetauscht werden müssen.

Und dass ein Mensch im Laufe seines Lebens (im Verlauf von Jahrzehnten) sein Aussehen – zwangsläufig – verändert , bekommt jeder, ob er will oder nicht, auch zu sehen, wenn er sich in den Spiegel schaut und danach einen Blick auf das Führerscheinfoto macht.

Eine Überprüfung der Verkehrszuverlässigkeit – bei begründeten Zweifeln im Anlassfall – ist aber nach wie vor möglich – bzw. muss damit gerechnet werden, wenn bei einer Polizeikontrolle der begründete Verdacht konkretisiert wird und eine Anzeige an die



Behörde(BH oder LPD) erstattet wird.

Daher ein guter Rat: Die Bestimmungen des § 14 FSG (Führerscheingesetz) über das „zeitgemäße“ Erscheinungsbild im Führerschein gilt nach wie vor, was bei tieferer Betrachtungsweise natürlich auch einen Sinn macht (Sinn ergibt) – meint Ihr:

Franz Reichardt,
Oberst (LPD Bgld –
EGFA Abteilungsleitung)

Einfach zum Nachdenken (Nachlesen)

Thema: Lesens- und nachdenkenswerte Fragen aus Rolf Dobellis Buch „Wer bin ich?“

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1) Ist die Absenz von Leiden schon Glück?</p> <p>2) Gibt es Erfolg, für den niemand verantwortlich ist ?</p> <p>3) Wären Sie manchmal lieber ein schlechter Gewinner als ein guter Verlierer ?</p> <p>4) Angenommen, es gäbe die Arbeit nicht. Würden Sie sie wollen?</p> <p>5) Ist Karriere für Sie gleichbedeutend mit Aufstieg, oder gibt es Karriere auch im Abstieg?</p> | <p>6) Ab welchem Betrag ist ein Gehalt unanständig?</p> <p>7) Glauben Sie an die sittliche Kraft des Kapitals?</p> <p>8) Was empfindet der Millionär, wenn er dem Milliardär begegnet?</p> <p>9) Wäre die Welt eine gerechtere, wenn alle gleich viel hätten?</p> <p>10) Wenn Sie alles wegschneiden, was mit Rollen zu tun hat (Status, Job, Hobbys, Ehe etc.) – wer sind Sie?</p> | <p>11) Glauben Sie an die kollektive Vernunft?</p> <p>12) Wie häufig machen Sie die Erfahrung, dass es auch ohne Sie geht ?</p> <p>13) Wie stellen Sie sich einen sportlichen Tod vor?</p> <p>14) Ist Sex für Sie eine Art Sport ?</p> <p>15) Würden Sie, wenn Sie könnten, den Konjunktiv abschaffen?</p> <p>16) Falls Sie glauben: Gleich Ihr Glaube mehr einem Gefühl oder einem Wissen?</p> <p>17) Welche Dinge halten Sie für wahr, können Sie aber nicht beweisen?</p> <p>18) Wo, glauben Sie, sind die interessanteren Leute zu finden: im Himmel oder in der Hölle?</p> <p>19) Was denkt ein Greis, wenn er eine Sexbombe sieht?</p> <p>20) Wann haben Sie ihr Leben zum letzten Mal grundsätzlich hinterfragt? Oder überlassen Sie das jeweils der Realität?</p> <p>21) Welchen Sinn (Sehen, Hören, Schmecken, Riechen , Tasten) möchten Sie als letzten verlieren?</p> <p>22) Ab welchem Alter schließen Sie aus, dass Sie sich noch einmal – und sei es aus purer Albernheit – verlieben werden?</p> <p>23) Woher weiß Gott, dass er existiert?</p> <p>24) Würde Gott die Demokratie im Himmelreich tolerieren? Und welche Vor- und Nachteile hätte dies für die irdischen Bewohner?</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Rolf Dobelli

geb. am 15. Juli 1966 in Luzern/ Schweiz ist ein Schweizer Schriftsteller und Unternehmer. Er studierte Philosophie und Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen, wo er auch mit einer Dissertation zum Thema „Dekonstruktion des ökonomischen Diskurses“, promoviert wurde. Er arbeitete anschließend in führenden Positionen in der Wirtschaft, etwa als Finanzchef und Geschäftsführer verschiedener Tochtergesellschaften der SWISSAIR. 1999 gründet er zusammen mit Freunden die Firma „getAbstract“, den weltweit führenden Verlag für Buchzusammenfassungen.

2011 trat Dobelli aus der operativen Führung von getAbstract zurück, um sich dem Schreiben zu widmen.

Zusammen mit Andreas Scholz von Bloomberg Television moderierte er von 2001 bis 2009 die wöchentliche Fernsehsendung „Seitenweise Wirtschaft“. Im Jahr 2010 moderierte Dobelli die wöchentliche Büchersen-

dung auf NZZ Online. Er schrieb die wöchentliche Kolumne „Klarer Denken“ für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die Schweizer Sonntagszeitung, und für die ZEIT. Seit Oktober 2013 schreibt Dobelli eine wöchentliche Kolumne für den STERN.

Dobellis bekanntestes Werk ist „Die Kunst des klaren Denkens“, das Nachfolgewerk „Die Kunst des klaren Handelns“ – erschien 2012. Beide Bücher wurden in über 30 Sprachen übersetzt und standen in den Top 10 von Grossbritannien, Korea, Indien, Irland und Singapur.

Damit ist Dobelli der aktuell erfolgreichste Schweizer Schriftsteller.

Hoffe, dass Sie größtenteils für Sie zufriedenstellende Antworten finden werden, mit denen Sie leben können – meint Ihr:

Franz Reichardt, Oberst
(LPD Bgld –
EGFA Abteilungsleitung)

25) Wo stünde Gott politisch?

26) Was ist schrecklicher ? a) Der Tod oder b) Die Unsterblichkeit?

27) Vorausgesetzt, Sie könnten entweder den Tod oder die Trauer aus der Welt schaffen. Wofür würden Sie sich entscheiden?

28) Würde es Ihnen etwas ausmachen, wenn man den Inhalt Ihres Hirns nach Ihrem Tod wie eine Hard Disc lesen könnte?

29) Die Erfüllung ist Mord an der Sehnsucht.

30) Wer sein Innenleben ständig nach außen kehrt, wird innerlich leer.

31) Woher die Probleme nehmen für die unzähligen Lösungsvorschläge?

32) In dieser Firma stimmt alles – nur das Ganze nicht !

33) Um etwas zum Verschwinden zu bringen, muss man es vergessen.

34) Die Illusion als Illusion verkaufen, und schon vermutet man Wahrheit dahinter !

35) **Ein Problem wird erst dann zum Problem, wenn der Mensch die Möglichkeit zur Intervention hat !**

36) **An seinem Todestag wird er in seine übervolle E-mailbox schauen und sagen: jetzt könnt ihr mich alle am Arsch lecken.**

37) **Je weniger ich von etwas weiß, desto leichter fällt es mir, bereitwillig darüber zu sprechen.**

38) **Man muß einmal reich gewesen sein, um Armut richtig zu schätzen.**

39) **Doppeltes Glück: Geld haben und keines brauchen**

40) Wer die Wahrheit sucht und nicht findet, soll dankbar sein für das Nichtfinden. Sonst gäbe es das Suchen nicht. Sonst wäre alles einfach vorhanden und als solches nicht Wahrheit, sondern Banalität.

41) Langfristig sind wir alle tot (John Maynard KEYNES) – der gescheiteste Satz, den er je von einem Ökonomen gehört hatte.

42) Ich bin, an meinen Misserfolgen gemessen, ein erfolgreicher Mann.

43) Er hat nichts gegen das Neue – nur gibt es so viel Bestehendes.

44) Theoretisch ist mir alles egal. Praktisch fast nichts.

45) Je mehr wir uns dem Ideal nähern, desto mehr entfernen wir uns von der Wirklichkeit.

Einsatztraining – gerüstet für gefährliche Einsätze

Da jede Polizistin und jeder Polizist mit der latenten Gefahr eines gefährlichen Einsatzes leben muss, scheint es unerlässlich, durch ständiges Training immer gerüstet zu sein. Daher gibt es in Österreich bereits seit dem Jahre 2003 das Einsatztraining, an dem alle Exekutivbeamtinnen- und beamten verpflichtend teilzunehmen haben. Dabei wird versucht, alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf Ernstfälle praxisnah vorzubereiten.

Im Burgenland gibt es derzeit 27 Einsatztrainer, davon eine weibliche Einsatztrainerin, die unter der Leitung des Landeseinsatztrainers Kontrlnsp Thomas Gallos (der dem BM.I direkt untersteht) für die Aus- bzw. Weiterbildung der Polizistinnen und Polizisten verantwortlich sind.

Das Bundesministerium für Inneres (BM.I) gibt den Landestrainern Jahres-schwerpunkte vor, die beim Einsatztraining umgesetzt werden müssen. An den Jahresschwerpunkten beteiligen sich Mitarbeiter des BM.I, Bundestrainer und Landestrainer aus ganz Österreich, wobei auch Anliegen jedes einzelnen Einsatztrainers mit einbezogen werden.

Modernste Technik zur Schulung eingesetzt

Die Vorgaben des BM.I werden an den sogenannten Koordinationstagen besprochen. So wird in diesen Tagen die Durchführung auf Programmschwerpunkte, wie Örtlichkeiten, Organisation, Logistik, Versorgung etc. koordiniert und auch der Ablauf geübt, damit das Training reibungslos abgehalten werden kann.

Die Umsetzung des Einsatztrainings erfolgt in drei Dritteln eines Kalenderjahres an drei Schulungsgebieten, Nord-, Mittel- und Südburgenland. So werden beim Einsatztraining gewisse Grundtechniken und Handlungsabläufe, wie richtige Stehposition bei einer Festnahme, Anlegen der Handfessel etc., gelehrt, damit diese Griffe bzw.



Techniken bei allen Einsatzkräften automatisiert werden.

In diesem Jahr, dem dritten Übungsdrittel, wird das Thema „Amok-Sonderlagen“ in Theorie und Praxis mit einem Szenarietraining, das ein realitätsnahes Rollenspiel umfasst, durchgeführt werden. Dabei wird mit Farbpatronen (FX-Ausrüstung) und mit Videoanalyse gearbeitet. Die Polizisten haben sich bei diesen Übungen selbst in Bezug auf Stärken und Schwächen zu bewerten und sammeln jede Menge an Erfahrungen, um sie auf eine extreme Einsatzsituation, einen Amoklauf sowie auf eine nicht alltägliche, dienstliche Situation vorzubereiten.

Gezielte Vorbereitung

Das Einsatztraining besteht neben dem „Interaktiven Szenarietraining“ aus noch weiteren drei Fachteilen wie „Schießausbildung“, „Einsatztechnik“ und „Einsatztaktik.“

Bei der Schießausbildung wird verstärkt darauf geachtet, dass die Handhabung mit den Dienstwaffen immer wieder verbessert wird. Die Dienstwaffen müssen, ohne die Aufmerksamkeit vom Gegenüber abzuwenden, gezogen, versorgt, gewechselt und zielgerecht eingesetzt werden. In der Einsatztechnik wird die situationsbedingt angemessene Anwendung von Körperkraft trainiert.

In der Einsatztaktik werden sowohl allgemein gültige und spezielle taktische Grundmuster vermittelt, mit Schwerpunkt auf die Fähigkeit zum aufgabenteiligen und koordinierten Einschreiten.

Der Standard dieser Ausbildung hängt in erster Linie von der Qualität der Einsatztrainer ab, denen ein hohes Maß an Verantwortung abverlangt wird und deshalb, haben sie auch verpflichtend regelmäßig an Fortbildungen und Seminaren teilzunehmen.

Sabine Greifoner

Wir gedenken

GrInsp i.R. Egon Saurugger

geboren am 11.07.1936, verstorben am 20.5.2014. Seine letzte Dienststelle war das Polizeiwachzimmer Neusiedler Straße in Eisenstadt.

AbtInsp i.R. Andreas Migsits

geboren am 14.07.1933, verstorben am 02.06.2014. Seine letzte Dienststelle war die Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos Burgenland.

AbtInsp i.R. Julius Lentsch

geboren am 06.01.1923, verstorben am 24.07.2014. Seine letzte Dienststelle war das Bezirksgendarmeriekommando in Neusiedl/See.

AbtInsp i.R. Wilhelm Jany

geboren am 02.07.1926, verstorben am 23.09.2014. Seine letzte Dienststelle war der Gendarmerieposten Pinkafeld.

GrInsp i.R. Franz Weinhofer

geboren am 06.12.1925, verstorben am 17.10.2014. Seine letzte Dienststelle war der Gendarmerieposten Markt Allhau.

AbtInsp i.R. Johann Tritremmel

geboren am 1.5.1953, verstorben am 28.11.2014. Seine letzte Dienststelle war die Referatsgruppe V beim Landesgendarmeriekommando Burgenland.



Mitarbeitergespräch neu (LED) – Bedarfs- und Entwicklungsplanung (BE)

Mehr Warum, weniger Wie !

Unsere Tätigkeiten führen uns in vielen Teilen der Organisation immer wieder zu neuen Herausforderungen. Das wirkt sich auf jede Einzelne/jeden Einzelnen ebenso aus wie auf die Zusammenarbeit im Team.

Der LED (Leistungs- und Entwicklungsdialog) ist daher eine Plattform, um:

- Erfahrungen aufzuarbeiten
- Stärken und Entwicklungspotentiale im Einsatzverhalten / der inhaltlichen Arbeit zu diskutieren
- Gemeinsam Lösungen für schwierigere Themen der Zusammenarbeit im Team und mit der Führungskraft zu finden.

Der Bedarfs- und Entwicklungsdialog (BE) dient der umfassenden Personalentwicklung der gesamten Organisation, die aufgrund eines einheitlich aufgebauten und kategorisierten Kataloges an Bildungsthemen erfolgen soll.

Zu beiden Themen wurden mit betroffenen bzw. betroffenen Personen Interviews geführt.



Horst Teuschl

Warum soll überhaupt ein LED (Leistungs-u. Entwicklungsdialog) geführt werden?

Wir leben in einer sehr schnelllebigen Zeit und die Anforderungen an jeden einzelnen von uns, egal in welcher Funktion, werden immer größer. Da bleibt im täglichen Dienstbetrieb für tiefer gehende Gespräche meist nur sehr wenig Zeit. Das Mitarbeitergespräch bietet Mitarbeitern und Vorgesetzten gleichermaßen die Chance, persönlich wichtige Anliegen und Dinge zu besprechen, die in der Hektik des dienstlichen Alltags kaum oder gar keine Berücksichtigung finden. Einerseits können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Bedürfnisse, Anliegen und Entwicklungswünsche in vertraulichen Gesprächen darlegen, andererseits bietet es der Landespolizeidirektion die Möglichkeit flächendeckend alle Bediensteten über die Ziele, Strategie, Arbeitsprogramme und Schwerpunkte zu informieren. Das Gespräch bietet nicht nur die Möglichkeit über dienstliche Erfahrungen, Erwartungen oder Zusammenarbeit Resümee zu ziehen, sondern auch die Plattform, persönliche Aspekte oder gar private Lebensumstände, die sich auf dienstliche Belange auswirken können, zu besprechen und vielleicht auch entsprechende Lösungen zu finden. Dabei geht es um einen ehrlichen, offenen Dialog, um konstruktives Feedback und die Identifizierung von Entwicklungszielen und – Maßnahmen. Das Gespräch steht im Vordergrund und nicht die Dokumentation.

Zusammenfassend könnte man jetzt noch seitenweise über moderne Führungs- und Managementmethoden und Kommunikation diskutieren, aber ein simples altes Sprichwort trifft es viel

punktgenauer: „Durch´s Reden kommen die Leut´ z´ samm“!

Gibt es Änderungen in der LED 2015?

Die LED Liste wurde zur leichteren Handhabung angepasst:

Dadurch können Entwicklungsziele und Fortbildungsmaßnahmen einfacher dokumentiert werden.

Erste Ergebnisse der Bedarfs- und Entwicklungsplanung stehen schon vor der LED zur Verfügung, dadurch kann in den LED bedarfsgerechter vorgegangen werden.

Strategie und Arbeitsprogramme des BMI und der LPD Burgenland werden in den LED oder im Rahmen eigener Besprechungen von den jeweiligen Vorgesetzten vermittelt.

Was hat es für den einzelnen Mitarbeiter für ein Nutzen?

Einmal im Jahr soll sich jede bzw. jeder Vorgesetzte für jede Mitarbeiterin/jeden Mitarbeiter die Zeit nehmen, um wesentliche Punkte zu besprechen. Der LED soll auch einen Ausblick auf die Zukunft darstellen, Stärken und Entwicklungspotenziale sollen diskutiert und gefördert werden.

Der LED ist ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Zusammenarbeit. Die gemeinsame Arbeit an der Beurteilung sowie die Vereinbarung von Zielen und Fördermaßnahmen vertiefen das gegenseitige Vertrauen und verbessern die Zusammenarbeit. Das Zielvereinbarungs- und Entwicklungsgespräch dient - über den täglichen Kontakt hinaus - einer grundsätzlichen Standortbestimmung. Es soll dazu führen, dass die

Stärken des Mitarbeiters für zukünftige Aufgaben gefördert werden. Das Entwicklungspotential soll herausgefunden werden und durch gezielte Fördermaßnahmen zur Entfaltung gebracht werden. Es geht also in einem LED nicht darum, Kritik zu üben oder Schwächen ausfindig zu machen, sondern herauszufinden, welche Zielvorstellungen der Mitarbeiter hat und wie diese umgesetzt werden können. Das bedeutet aber nicht, dass beim Gegenüber falsche Hoffnungen geweckt werden. Im Gegenteil, der Leistungs- und Entwicklungsdialo g kann die Bediensteten auf transparente Weise informieren, in welchen Bereichen Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden sind und in welchen Bereichen aus verschiedenen Gründen derzeit keine Möglichkeiten bestehen.

Der Dienstgeber erhält durch die Dialoge einen umfassenden Überblick über den Bedarf und das Entwicklungspotential seiner Bediensteten. Das BM für Inneres (SI AK) kann steuernd reagieren und entsprechende Schulungs- und Fördermaßnahmen entwickeln und anbieten.

Wie geht es Ihnen persönlich also Büroleiter bei einem LED-Gespräch mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Obwohl ich das ganze Jahr versuche, im konstruktiven Gespräch mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aber auch Vorgesetzten zu bleiben, merke ich, dass auf Grund der vielen Termine und Aufgaben nur Zeit für die wichtigsten Angelegenheiten und Gespräche bleibt. Der Leistungs- und Entwicklungsdialo g ist für mich eine hervorragende Möglichkeit, für das Gespräch alle störenden Einflüsse wie Telefonate oder sonstige Termine zu eliminieren, um wirklich bewusst und aktiv zuzuhören und strukturiert Dinge anzusprechen, für die sonst keine Zeit bleibt. Und es ist für mich jedes Mal überraschend, wie bestimmte Dinge aus anderer Perspektive gesehen wer-



Roland Piller

den und wie viel Potential und verschiedenen Talente in jedem einzelnen Menschen stecken. Dadurch kann ich auch meine eigene Verhaltensweisen in der täglichen Zusammenarbeit konstruktiv hinterfragen und in vielen Fällen künftige Entscheidungen und Entwicklungen besser abschätzen.

Aber noch einmal zum Abschluss das Wichtigste:

„Durch´s Reden kommen die Leut´ z´samm!“

Was ist das persönliche Entwicklungsziel für die nächsten drei Jahre?

Nachdem ich Ende des vergangenen Jahres in die Personalabteilung der LPD zugeteilt wurde, strebte ich eine Versetzung zur Personalabteilung an. Mit Juni 2014 wurde ich dann auch tatsächlich in die von mir angestrebte Abteilung versetzt. Zu Beginn meiner Dienstverrichtung musste ich auf meinem neuen Arbeitsplatz natürlich erst einmal Fuß fassen. Mein primäres Ziel war daher, vorerst die an mich gestellten Anforderungen zu erfüllen. Ich glaube, dass mir dies gelungen ist, weshalb ich als nächsten Schritt eine Weiterentwicklung in meinem Aufgabenbereich vor Augen habe. Daher möchte ich in den

nächsten drei Jahren Kurse und Schulungen belegen. Ich will aber auch im Zuge von Selbststudium mein Wissen im Bereich meines Aufgabengebietes entsprechend erweitern, um einerseits die an mich gestellten Anforderungen noch besser bewältigen zu können, da ich in weiterer Folge eine Führungsrolle in meiner Abteilung einnehmen will.

Konnten gemeinsame Lösungen für schwierige Themen gefunden werden?

Ich habe in meiner Abteilung die Erfahrung gemacht, dass ich sowohl durch den Fachbereichsleiter, aber auch durch die Abteilungsleitung vollste Unterstützung erhielt, und bei der Bewältigung von schwierigeren Themen gemeinsam eine Lösung gefunden werden konnte.

Welche Erfahrung hast du mit dem Mitarbeitergespräch neu?

Für mich selbst hat das Mitarbeitergespräch nur positive Aspekte mit sich gebracht, da sämtliche Vorhaben, welche ich im Zuge des Mitarbeitergespräches erläutern durfte, erfüllt wurden. Da zu meinem Aufgabenbereich unter anderem die Organisation von Ausbildungen und Schulungen gehört, konnte ich auch hier feststellen, dass auf die dienstlichen Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Bediensteten eingegangen wird, und die jeweiligen Entwicklungsziele so weit wie möglich gefördert und erfüllt werden.

Wolfgang Bachkönig

Chefinspektor Wilhelm Stastny

Ein Sir ging in Pension

Chefinspektor Wilhelm Stastny wurde am 30.09.1954 in Mistelbach geboren. Er trat am 01. März 1974 in die Bundespolizeidirektion Wien ein und versah nach Abschluss seiner Grundausbildung Dienst im 19. Wiener Gemeindebezirk. Mit 01.03.1978 wechselte er in die Abteilung Flugpolizei.

Er absolvierte daran anschließend den Pilotenschein auf Flächenflugzeugen. Die Hubschraubergrundausbildung erfolgte im Zeitraum 01.06.1978 bis 30.03.1979 beim Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport am Fliegerstützpunkt in Langenlebarn.

Mit 01.04.1979 kam Stastny zur Flugeinsatzstelle Wien als Hubschraubereinsatzpilot. Dem nicht genug ließ er sich zum Fluglehrer für Hubschrauberpiloten des Innenministeriums ausbilden

und übte diese Tätigkeit ab dem Jahr 1982 aus.

Von 1985 bis 2007 war er verantwortlicher Geschäftsführer der Hubschrauberschule des Innenministeriums und somit österreichweit Ausbildungsleiter in der Pilotenaus- und weiterbildung. Neben dieser Tätigkeit war er auch Mitglied der Prüfungskommission für Hubschrauberpiloten.

15 Jahre war er in den organisierten Flugrettungsdienst des BM.I eingebunden. Dabei konnte er sehr vielen Menschen das Leben retten. Seit dem Jahr 1999 leitete er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand mit Ablauf des 30. November 2014 mit viel Erfahrung und Geschick die Flugeinsatzstelle Wien/Meidling.

Damit noch nicht genug fungierte er österreichweit auch als stellvertreten-

der Flugbetriebsleiter und koordinierte dabei den Einsatz der Polizeihubschrauber unter Berücksichtigung eines sicheren und wirtschaftlichen Flugbetriebes. Damit war ein qualitätsvolles Wirken der Flugpolizei zum Schutz und zur Sicherheit der Bevölkerung im Rahmen der Unterstützung der Bodenkraft sicher gestellt.

In den Jahren ab 2006 war er wesentlich in die Beschaffung der neuen Polizeihubschrauber für das BM.I eingebunden, die heute als Einsatzmittel für die Arbeit der Flugpolizei nicht mehr wegzudenken sind.

In seiner 36-jährigen Tätigkeit für die Flugpolizei absolvierte Chefinspektor Stastny unfallfrei über 10.000 Flugstunden.

Chefinspektor Stastny konnte durch seine Ausbildung, seinen Einsatz und



seine Erfahrung wesentlich zu einer hohen Qualität der ihm zur Ausbildung anvertrauten Piloten und Pilotinnen beitragen. Seine Expertise und sein Fachwissen waren innerhalb und außerhalb des Ressorts stets geschätzt. Sein Name wurde im Laufe seiner Aktivzeit zu einer „Marke“ der Flugpolizei. Chefinspektor Stastny war gleichsam untrennbar mit der Organisationseinheit Flugpolizei verbunden.

Für sein Wirken wurde Chefinspektor Wilhelm Stastny mehrfach ausgezeichnet. Im Jahr 1989 erhielt er die silberne Medaille für Verdienste um Republik Österreich. Im Jahr 2000 bekam er vom Land Niederösterreich eine Dank- und Anerkennungsurkunde für einen lebensrettenden Einsatz und zuletzt wurde ihm durch die Frau Bundesministerin für Inneres das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Mit Wilhelm Stastny ging wahrlich ein „Sir“ in Pension, dem wir sehr viel zu verdanken haben. Wir wünschen ihm noch viele schöne Stunden in Gesundheit, mit Elan und Lebensfreude mit seiner Gattin Melitta und seinen beiden erwachsenen Töchtern in seinem schönen Anwesen im nördlichen Weinviertel.

Abschließend ein Zitat von Wilhelm Stastny aus dem Buch „Mythos Pilot“, welches im Jahr 2011 erschien:

„Im Vergleich zu Linienpiloten haben Hubschrauberpiloten einen beständigeren Arbeitsplatz. Vielleicht, weil das Fliegen zum Alltag gehört, schaue man auf Piloten zwar mit Wohlwollen, aber sie seien nicht mehr die Stars wie zur Zeit des Films BOEING BOEING mit Tony Curtis. Das Image des Piloten hat sich ganz bestimmt im Lauf der letzten Jahre stark verändert. Vor 60 Jahren waren Piloten noch Haudegen, die die Kriegswirren und so manchen Abschuss

überlebt hatten. Was ganz logisch war, denn sie mussten mit einfacheren Fluggeräten fliegen als heutige Piloten, die auf technisch weitaus ausgereifteren Maschinen unterwegs sind. Der Einsatzbereich hat sich erweitert, und die Sicherheit im Flugbetrieb steht im Vordergrund. Der Beruf Pilot ist heute eher der eines technischen Logistikers, denn obwohl das fliegerische Können im Einsatzbetrieb wohl sehr wichtig ist, kommt der Bedienung der Systeme immer größere Bedeutung zu. Das Heldenhafte sei verschwunden und die riskante Tätigkeit beschränke sich auf die Einsatzfliegerei im Grenzbereich. Pilot zu sein ist heute ein Beruf wie viele andere auch, ist sich Stastny sicher.“

„GLÜCK AB – GUT LAND!“ für den wohlverdienten Ruhestand.

Peter Weichselbaum



Vorwort

des Obmannes
des PSV Burgenland

Robert Galler

In eigener Sache - sportlich betrachtet! Geschätzte Leser!

Die Ausrichtung der 8. Bundespolizei-meisterschaften 2014 prägte das heurige Vereinsjahr.

Bereits im Jahre 2012 erging an den PSV Burgenland der Auftrag des ÖPolSV, die Bundespolizei-meisterschaft Sommer 2014 auszurichten. In bereits bewährter Weise wurde der Sportverein EKO-Cobra/DSE mit ins Veranstaltungsboot geholt. Nach Etablierung eines Organisationskomitees wurde bereits ca. 1 Jahr vor dem geplanten Termin mit den Vorbereitungs-handlungen begonnen.

Trotz der Intensität war die Vorbereitungsphase stets geprägt durch eine positive Stimmung im Organisationsteam. Hohe Motivation und Leistungsbereitschaft der einzelnen Funktionäre, aber auch Unterstützungsbereitschaft bei den Vertretern der Dienstbehörde trugen wesentlich zum positiven Gelingen der Spiele bei.

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam die Polizei im Burgenland würdig vertreten und unser schönes Bundesland bei den rund 800 Teilnehmern aus ganz Österreich bestens präsentiert haben.

Als krönenden Abschluss des Vereinsjahres oblag es dem PSV-B die diesjährige Generalversamm-

lung des ÖPolSV zu organisieren. Als Tagungsort wurde der Thermen- und Weinort Lutzmannsburg auserkoren und die Vertreter der 23 Polizeisportvereinigungen Österreichs wählten im Rahmen dieser Versammlung das Präsidium für die nächste Funktionsperiode. Wiederum waren die Teilnehmer von der burgenländischen Gastfreundschaft, Herzlichkeit und Geselligkeit begeistert.

An dieser Stelle sei allen Verantwortungsträgern der Dienstbehörde mit Herrn Landespolizeidirektor Mag. Hans Peter Doskozil an der Spitze als auch allen Vereinsverantwortlichen für ihr Wirken und Engagement herzlichst gedankt.

Abschließend wünsche ich allen Lesern

**frohe Weihnachtsfeiertage
und einen guten Rutsch ins
neue Jahr**

Ihr

Robert Galler
Obmann des PSV Burgenland

Erlebnistag für die Sonderschule Eisenstadt!

Am 30.09.2014 wurde von der Sektion Fischen des PSV Bgld bereits zum 5. Mal für die Sonderschule Eisenstadt ein Erlebnistag durchgeführt. 40 Kinder samt Lehrern und Betreuern wurden in das Fischerparadies Oslip eingeladen. Neben einer ausführlichen Fischkunde durch den Sektionsleiter Kucher Michael, konnten die Schüler weiters bei verschiedenen Spielen ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Besonders groß waren diesmal die Teilnehmer beim Fischen. Nicht weniger als 21 Kinder stellen sich der Herausforderung. Diese wurden von den Fischerkollegen des PSV mit deren Ausrüstung und ihrem „Know How“ unterstützt. Den Jungfischern wurde dabei körperlich alles abverlangt, denn es wurden Karpfen bis 9 kg gefangen.

Als weiteres „Highlight“ konnte der Schnellzeichner Xi Ding engagiert werden, welcher bereits einen Auftritt bei „der großen Chance“ hatte. Xi fertigte in minutenschnelle Portraits von Kids an. Für das leibliche Wohl der Kinder, Betreuer und Lehrer sorgten die PSV-Mitglieder Raimann Rudi und Hamm Didi.



Spannend wurde es noch einmal zum Abschluss der Veranstaltung als es zur Siegerehrung kam. Oberst Szuppin Günter, B.A., (Obmann Stv des PSV Bgld) und Direktorin der Sonderschule Anita Kneschts überreichten an die Gewinner der einzelnen Disziplinen Urkunden und Pokale. Mit Unterstützung der Mit-

glieder des PSV Bgld, Sektion Fischen konnte den Kinder der ASO Eisenstadt wieder einmal ein unvergessliches Erlebnis geboten werden.



BPM Geschicklichkeitsfahren

Die Diesjährigen Bundespolizei-meisterschaften Wurden Vom Polizeisportverein Burgenland Gemeinsam Mit Dem Sportverein Cobra/Dse (Direktion Spezialeinheiten) In Der Zeit Zwischen 24.6. Und 26.6.2014 An Zehn Verschiedenen Sportstätten Im Burgenland Und Im Südlichen Niederösterreich Ausgerichtet. Insgesamt Kämpften Ca. 800 Sportlerinnen Und Sportler In 14 Verschiedenen Disziplinen Um Medaillen.

Die Sektion Motorsport Des Psv Burgenland Unter Der Leitung Von Präsident Walter Leser Zeichnete Für Die Austragung Der Geschicklichkeitsbewerbe Im Motorrad- Und Pkw-Bewerb Verantwortlich. Diese Fanden Auf Dem Informgelände In Oberwart Statt.

Am Mittwoch Dem 25.06.2014 Wurde Der Pkw-Bewerb Ausgetragen. Insgesamt Waren 38 Teilnehmer Aus Tirol, Salzburg, Oö, Nö, Wien, Kärnten Und Der Stmk Am Start. Das Burgenland

Nahm Als Veranstalter Nicht An Den Bewerbungen Teil.

Der Selektive Kurs, Welcher Mit Vw Touran Gefahren Wurde, Musste Von Den Geschicklichkeitsfahrern In Zwei Durchgängen Absolvieren Werden.

Am Besten Hatte Thomas Schramm Vom Psv Linz Den Parcours Im Griff. Er Gewann Die Einzelwertung Und Den Titel Bundesmeister Im Pkw-Bewerb In Einer Gesamtzeit Von 4:01,71 Minuten.

Am Zweiten Platz Landete Wolfgang Zieher Vom Psv Oö, Dritter Wurde Jürgen Reich Aus Der Stmk.

Am 26.06.2014 Wurde Der Motorradbewerb Durchgeführt. Die Teilnehmer Mußten Den Parcours Ebenfalls In Zwei Durchgängen Absolvieren.

Harald Morgenbesser Aus Nö Gewann Diesen Bewerb In Einer Gesamtzeit Von 03:12,88 Minuten. Zweiter Wurde Jürgen Reich, Stmk In Einer Zeit Von 03:15,18 Minuten, Knapp Vor Thomas Schramm, Oö, In 03:15,23 Minuten.

Den Titel Des Bundesmeisters In Der Einzel-Kombinationswertung Konnte Sich Thomas Schramm, Psv Linz Vor Harald Morgenbesser, Nö Und Jürgen Reich, Stmk Holen.

Am Ende Dieser Gelungenen Meisterschaft Bedankte Sich Präsident Walter Leser Bei Allen Teilnehmern Für Diesen Fairen Und Kameradschaftlichen Wettkampf. Ein Großes Lob Sprach Er Allen Helfern Aus, Ohne Deren Hilfe Eine Solche Veranstaltung Nicht Möglich Gewesen Wäre.



PKW Bewerb, Sektion Kreis



Siegerehrung des Bewerbes: Motorrad Einzelwertung.

1. Reihe von links nach rechts: LVA Bgld Stv Obstdt Andreas Stipsits, Fritz Wurglits-PSV Bgld, Präsident Walter Leser, Bürgermeister Georg Rosner, ÖPOLSV Vizepräsident Manfred Fries, Brigadier Mag. Arthur Reis, Vizebürgermeister Dietmar Misik, Peter Linsbauer-PSV Bgld

2. Reihe stehend von links nach rechts: Landtagsabgeordneter Norbert Sulyok, 2. Jürgen Reich-Stmk, Bundesmeister Harald Morgenbesser-NÖ, Morgenbesser Junior, 3. Thomas Schramm-OÖ



ÖPOLSV Vizepräsident Obstdt Manfred Fries mit dem Präsidenten der Sektion Motorsport des PSV Burgenland Walter Leser.



Motorradbewerb, Sektion Trialstopp

Landesmeisterschaften der Sektion Fischen 2014!

Ergebnis 1. Tag

Platz	Einzelfischen	Duo-Fischen
1	Kübler Gerhard	Novak/ Eipeldauer
2	Gollacz Christian	Schelakovsky/ Gutwillinger
3	Michlits Gerhard	Kucher/ Schautz sen.

Ergebnis 2. Tag

Platz	Einzelfischen	Duo-Fischen
1	Kucher Michael	Grosz/ Schautz jun.
2	Gollacz Christian	Auer/ Novak
3	Schautz jun.	Obradovits/ Hajny sen.

Ergebnis 3. Tag

Platz	Einzelfischen	Duo-Fischen
1	Gollacz Christian	Taker/ Hajny jun.
2	Springsits Hans	Auer/ Grosz
3	Marx Wolfgang	Marx W./ Kübler.

Ergebnis 4. Tag

Platz	Einzelfischen	Duo-Fischen
1	Obradovits Erich	Schelakovsky/ Hajny jun.
2	Schelakovsky Andi	Kübler/ Schautz Günther
3	Schautz Rudi	Auer/ Grosz

Die diesjährige Landesmeisterschaft der Sektion Fischen, welche an 4 Wettkampftagen ausgetragen wird, erwiesen sich heuer als die „Meisterschaften der Rekorde“. Bereits beim ersten Antreten im Mai des heurigen Jahres wurden am Fabrini-Teich in Siegendorf mehrere Rekorde gebrochen. Die Fischer präsentierten sich von der ersten Minute an in Höchstform. So wurde gleich am Vormittag im Einzelbewerb mit einer Gesamtfangmenge von

331,32 kg der erste Rekord aufgestellt. Zur Überraschung aller Beteiligten wurde diese am Nachmittag beim Duo-fischen noch einmal überboten und mit sensationellen 457,21 kg vermutlich ein Rekord „für die Ewigkeit“ aufgestellt. Als überragender Akteur agierte dabei Novak Hannes mit zwei Bestleistungen: größte gefangene Menge als Einzelperson mit 98,11 kg, sowie größte gefangene Menge im DUO-Bewerb (124,31 kg!!!) mit seinem Partner Walter Eipeldauer.

Der 2. Bewerb wurde im Juni am Frühauf-Teich in St. Margarethen ausgetragen. 23 Teilnehmer gingen nach dem Erfolg im 1. Bewerb zuversichtlich in den Wettkampf. Auch hier zeigte sich Karpfen & Co bissfreudig. Dabei wurde den Fischern alles abverlangt, denn so manch gehakter Amur erwies sich als großer Kämpfer. Mit einem „Fighter der besonderen Art“ hatte es Franz Taker zu tun. Einen bereits gesichteten, weit über 20 kg schweren Tolstolob musste er nach 20 minütigen Drill ziehen lassen, wodurch der Tagessieg im Einzelfischen vergeben wurde. Mit einem Gesamttagessgewicht von 396,63 kg blieb man zwar weit hinter dem Ergebnis vom Fabrini-Teich, doch ein Durchschnittsgewicht von 17,24 kg pro Fischer ist nicht zu verachten. Besonders nennenswert sind die Leistungen von Schautz Günther mit einem 1. und 3. Platz an diesem Tag.

Der ASKÖ-Teich in Siegendorf war der Austragungsort der 3. Landesmeisterschaft. Bei herrlichem Wetter fanden sich 27 Teilnehmer am Teich ein. Leider zeigten sich die Fische diesmal nicht von der besten Seite. Für so manchen Favoriten auf den Tagessieg wie Kucher Michl, Schelakovsky Andi, Schautz Rudi oder Lokalmatador Nowak Hannes ging es daher nur um Schadensbegrenzung in der Gesamtwertung. Jede noch so kleine Rotfeder entschied über einen möglichen Topplatz. Einzig Christian Gollacz präsentierte sich wieder einmal in Top-Form. Er konnte sich nicht nur ganz knapp den Tagessieg im Einzelfischen, sondern erstmals auch den Titel „Landesmeister im Einzelfischen“ nach nur 3. Wettkampftagen vorzeitig sichern. Als Pechvogel des Tages erwies sich diesmal Schautz Günther, dem nach einem 45 minütigen Drill (!!!) im Dauerregen mit einem bereits gesichteten Riesenamur die Schnur riss.

Der letzte Bewerb im August wurde erstmals am Oggauer Teich ausgetragen. Und dieser endete wie schon das 1. Fischen mit Rekorde. Zum ersten Mal stand schon vor dem letzten Bewerb

Endergebnis

Platz	Einzelfischen	Duo-Fischen
Landesmeister	Obradovits Erich	Schelakovsky/ Hajny jun.
2	Schelakovsky Andi	Kübler/ Schautz Günther
3	Schautz Rudi	Auer/ Grosz

der Landesmeister im Einzelfischen fest. In der Duo-Wertung hingegen hatten noch acht Fischer die Chance auf den Meistertitel. Temperaturen über 30 Grad waren in diesem Sommer genauso rekordverdächtig wie der Fangquote an diesem Tag. Von den 22 Teilnehmern konnten im Einzelfischen nur ganze 10

Fische mit einem Gesamtgewicht von 23,37 kg gefangen werden, was einen neuen Minusrekord bedeutete – genauso wie das Durchschnittsgewicht von 1,06 kg pro Fischer. Als Trost wurden den Akteuren in der Pause köstliche rekordverdächtige „Riesenschnitzel“ kredenzt, die seinesgleichen suchen.

Im anschließenden Duofischen konnten überhaupt nur 5 Teilnehmer einen Fisch über die Kescherkante ziehen. „Mann des Tages“ war „Altmeister“ Andi Schelakovsky, der nach einem 2. Platz im Einzelfischen, beim Duo-Bewerb die Konkurrenz regelrecht zerschmetterte. Er hatte allein 18,08 kg oder 67% (!) des Gesamtgewicht am Nachmittag (27,01 kg) gefangen.

Nach vier spannenden Wettkampftagen können wir folgenden Teilnehmern zu ihren Landesmeistertitel im Einzelfischen und Duo-Fischen gratulieren.

Ein kräftiges Petri wünscht

Taker Franz

Vize-Polizei-Bundesmeister für Holger Hanbauer

In Mattersburg fanden die diesjährigen Bundespolizeimeisterschaften im Judo in der Sporthalle Mattersburg statt und mitten drin statt nur dabei war Holger Hanbauer. Neben dem Wettkampf gegen seine Kollegen, war der Polizist mit seinem Freund Wolfgang Laschitz auch für die Organisation und einem reibungslosen Ablauf der Veranstaltung verantwortlich.

Beim Wettkampf konnte der Mattersburger Polizist den ersten Kampf gegen Lukas Hießmair mit seinem Spezialwurf mit Ippon besiegen. Im Finale musste sich Holger seinen Vereinskollegen

aus Ried im Innkreis, Michael Schneiderbauer stellen. Da sich beide sehr gut kennen, war es ein sehr ausgeglichener Kampf, welchen aber der um 15 Jahre Jüngere OÖ für sich entscheiden konnte.

Nach einer Silbernen im Einzelbewerb in der Gewichtsklasse bis 90 kg konnte sich unser Ordnungshüter wieder einmal toll in Szene setzen und bekam für seine erste Wettkampfanstaltung vom Fachreferat großes Lob.

Unmittelbar nach dem Wettkampf war jedoch keine Zeit zum Ausruhen,

denn für Holger ging es gleich weiter nach Prag, wo er am Wochenende für das BM.I bei der Masters Europameisterschaft auf die „Tatami“ stieg.“

Ein Turnier ist immer nur so gut wie der Einsatz der Teilnehmer und als „noch“ aktiver Judoka muss ich an dieser Stelle ein großes Lob an meine Kameraden aussprechen. Trotz der etwas zurückgegangenen Teilnehmerzahl wurden attraktive Fights geboten und es konnten in allen Gewichtsklassen die besten Judoka als Bundesmeister gekürt werden.“



Bezirkskommandant Stellvertreter Oberstleutnant Werner Kautek gratuliert Holger



Die Veranstalter Wolfgang Laschitz und Holger



Gratulation von Johannes Mayer und Bezirkskommandant Stellvertreter Oberstleutnant Werner Kautek

Silbermedaille in Deutschland für Holger Hanbauer

In Neuhof bei Würzburg fanden die deutschen Masters Meisterschaften statt.

Unter den 415 Kämpfern auch der Mattersburger Polizist Holger Hanbauer, der für seinen Bayrischen Verein Hirten in der Klasse M2 bis 90kg an den Start ging.

Nach seinem Seitenband und Meniskusriss im rechten Knie am 1. März bei einem Turnier in Italien, wo er trotzdem noch den 2. Platz erkämpfte und 2 Wochen später noch den 3. Platz bei den Salzburger Landesmeisterschaften erreichte, war eine Heilungspause angesagt.

„Ich wollte das Turnier als Test hernehmen, ob das Knie wieder hält.“ So Holger.

Im ersten Kampf hatte der Mattersburger wieder seinen bekannten Gegner Draskoczy Botond aus Reutlingen, gegen ihm ging es immer knapp aus und auch in diesem Kampf mussten die Kampfrichter nach der Kampfzeit den aktiveren Kämpfer bestimmen, es



ging 3:0 für den Mattersburger Polizist aus. Im zweiten Kampf war der Gegner Staubach Michael aus Eberswalde, den Holger mit einer Bodentechnik gewann.

Im Finale stand Hanbauer gegen Janus André aus Karlsruhe. Keiner der beiden Kämpfer konnte seine Technik

durchbringen. Drei Verwarnungen wegen Inaktivität kosteten den Mattersburger den Sieg.

„Nach der langen Verletzungspause bin ich froh, dass ich mit den guten Kämpfern wieder mithalten kann“!

Silbermedaille für Holger Hanbauer in Italien

Am 1. März fand in Vittorio Veneto eines der größten Turniere in Italien statt.

Darunter auch Holger Hanbauer der mit drei weiteren Sportlern des Polizei Nationalteams anreiste.

Der Mattersburger Polizist startete in der Altersklasse M2 bis 90kg und hatte gleich in der ersten Runde den italienischen Lokalmatador Laurenzi Massimo. Der Kampf war ausgeglichen und ging in die Verlängerung. Nach weiteren 2 Minuten verletzte sich Holger bei einem Wurfansatz am Knie und somit gewann der Italiener.

Nach einiger „Verschnaufpause“ entschied sich Holger doch das Turnier weiter zu kämpfen. „Wenn ich gemerkt hätte, dass es doch nicht geht, hätte

ich ja aufgeben können“. Doch das war nicht notwendig, den zweiten Kampf konnte der Mattersburger nach nur 7 Sekunden mit seinem Spezialwurf O-goshi gewinnen.

Im dritten Kampf sollte es auch schnell gehen, Holger brachte seinen Gegner mit einem Konterwurf zu Boden und konnte ihn dann mit einer Festhaltetechnik besiegen und somit den zweiten Platz belegen.

Ich freue mich über die Platzierung, aber in erster Linie muss ich nun abklären, was mit meinem Knie los ist, denn in 2 Wochen ist die Salzburger Landesmeisterschaft und da möchte ich wieder fit sein.



Das Turnier „in Kürze“

2.200	registrierte Sportler
300	Teilnehmer Clubs
18	Nationalitäten
8	Wettkampfflächen
1.000	Quadratmeter Matte
4.500	Sitze

5. Platz bei der Judo Masters Weltmeisterschaft in Malaga

Über 1000 Wettkämpfer aus 52 Nationen kämpften an 3 Tagen in Malaga, Spanien um die begehrten Medaillen, darunter auch der Mattersburger Holger Hanbauer.

Der Mattersburger Polizist trat als ältester Jahrgang in der Altersklasse M2 (35-39 Jahre) und der Gewichtsklasse 81-90kg an. Eine starke Gewichtsklasse in der 28 Kämpfer aus 15 Nationen am Start waren.

Holger hatte in der ersten Runde ein Freilos und konnte sich seinen ersten Gegner, Mignotet Patrick (Frankreich) der gegen einen Spanier gewann, ansehen.

Mignotet hatte einen ähnlichen Kampfstil wie der Mattersburger und so war der Kampf über die volle Kampfzeit von 3min ausgeglichen. Auch die ersten 2 min. der Verlängerung (Golden Score) waren ausgeglichen, erst nach 2:40min konnte Holger mit einem taktischen Angriff seinen Gegner aus der Wettkampffläche zwingen und somit dem Franzosen eine Strafe aufbrum-

men, die sogleich den Sieg für Holger bedeutete.

Im nächsten Kampf stellte sich der Mattersburger Mukushev Dauren aus Kasachstan. Diesen hatte Holger über die gesamte Kampfzeit gut im Griff und konnte mit einer kleinen Wertung gewinnen.

Im Kampf um den Einzug ins Finale war der Portugiese Vieira Alexandre sein Gegner. Holger spielte seine ganze Routine aus und konnte auch gleich in Führung gehen, doch der Portugiese konnte ausgleichen und somit stand es nach der Kampfzeit unentschieden und es ging in die Verlängerung. In den ersten 40 Sekunden der Verlängerung machte der Portugiese zwei Scheinangriffe und somit bekam der Mattersburger eine Strafe wegen Inaktivität und verlor diesen Kampf.

Nun ging es im kleinen Finale gegen den Spanier Fernandez Vigil Oscar um Platz 3. Der Spanier hielt Holger die ganze Zeit auf Distanz und somit bekam der Mattersburger eine Strafe die



er über die Kampfzeit nicht mehr aufholen konnte.

Somit belegte der Mattersburger genauso wie drei Monate zuvor bei der Europameisterschaft in Prag den guten 5. Platz und verpasste somit knapp einen Potestplatz, in diesem starken Starterfeld.

Holger: „Natürlich ärgerte ich mich am Anfang über die verpasste Medaille, da ich knapp dran war. Im Winter werde ich endlich meinen Meniskus operieren lassen und ab dann voll motiviert für die Europameisterschaft in Budapest im nächsten Jahr trainieren.“

Alle Jahre wieder

Burgenländischer Polizist steht in Rauris auf der „Tatami“

Bereits zum 8Mal nützte der Judo-Kämpfer des Judo-Polizei-Nationalteams Holger Hanbauer das Int. Judotraininglager in Rauris um sich



so auf die Wettkampfsaison 2014 vorzubereiten.

Der Hüne aus Mattersburg, wie er liebevoll von seinen Teamkameraden genannt wird und deren erstes großes Highlight bereits Anfang Februar mit der Österr. Meisterschaft in Gmunden unmittelbar vor der Türe steht, fand im Raurisertal wieder hervorragende Trainingsbedingungen vor und konnte sich unter anderem mit ca. 350 Trainingspartner aus 10 Nationen bei diversen Randori-Einheiten (Wettkampftraining) messen.

Holger Hanbauer:

„Wie immer bestens. Tolle Halle, ca. 350 Trainingspartner aus ca. 10 Nationen und gute Randori-Einheiten. In Österreich gibt es fast kein besseres Trainingslager, wo so viele Nationen anwesend sind und hauptsächlich Wettkampftraining am Plan steht.“

Leichtathletik-Cup-2014



Auch im heurigen Jahr wurde wieder ein Polizei-Leichtathletik-Cup ausgetragen.

Dieser CUP setzt sich aus den vier Bewerben Duathlon, Triathlon, Crosslauf und Straßenlauf zusammen. Jene Beamten die an mindestens 3 Bewerben teilnehmen werden gewertet.

Der Duathlon als 1. Bewerb startete am 23.05.2014 am Sportplatz in Steinberg. Die Laufstrecke führte entlang der Rabnitz in Richtung Oberloisdorf und wieder zurück zum Sportplatz. Nach diesen 3,5 Km erfolgte der Wechsel auf das Rad, wobei eine ca. 15 km lange Runde über Unterpullendorf – Unterloisdorf – Oberloisdorf gefahren werden musste. Danach wurde nochmal die Laufrunde ins Ziel absolviert. Den Sieg konnte sich Markus Schunerits vor Georg Schedl und Manfred Dittel sichern.

Der Triathlon wurde im Zuge der Bundesmeisterschaften 2014 am Sonnensee in Ritzing ausgetragen. Aufgrund der Organisation dieser Meisterschaft war es einigen Kollegen nicht möglich teilzunehmen. Die 500 Meter Schwimmen, 21,4 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen konnte Manfred Dittel vor Walter Bruckner am Schnellsten hinter sich bringen und sicherte sich damit den Landesmeistertitel im Triathlon.

Der Crosslauf fand am 29.08.2014 in Oberwart statt und wurde von Kollegen Peter Linsbauer organisiert. Die selektive Laufstrecke mit einigen knackigen Anstiegen führte über 7,2 Km. Von Beginn an konnte sich die Läufer Stefan Resetarits, Georg Schedl und Markus Schunerits an die Spitze setzen. An einem langen Anstieg forcierte Markus das Tempo und konnte sich von seinen Kollegen absetzen und den Vorsprung

ins Ziel retten. Stefan konnte etwa 1 Km vor dem Ziel an Georg vorbeilaufen und sicherte sich den 2. Platz.

Die Abschlussveranstaltung des LA-CUP wurde am 26.09.2014 in Stoob ausgetragen. Die Laufstrecke führte Rund um das Hochwasserrückhaltebecken und musste 2mal gelaufen werden. Auf der 5,3 km langen Strecke lief Franz Zöchling einen ungefährdeten Sieg nach Hause. Auf den Plätzen folgten Markus Schunerits und Stefan Resetarits. Den diesjährigen CUP-Sieg konnte sich bereits zum 10. Mal in Folge Markus Schunerits sichern. Georg Schedl und Manfred Dittel folgten auf den Plätzen 2 und 3.

Der PSV Burgenland, Sektion Leichtathletik bedankt sich bei allen teilnehmenden Kollegen und Freunden und hofft auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Bundesmeisterschaften: Motorsport Ergebnisliste

Wertung PKW einzeln			
Platz	Name	Mannschaft	PKW-Zeit beide Läufe inkl Pkte-Zeit
1	Schram Thomas	PSV Linz	04:01,71
2	Zieher Wolfgang	OÖ 1	04:14,73
3	Reich Jürgen	Stmk 2	04:19,00
4	Morgenbesser Harald	NÖ1	04:19,03
5	Resch Edmund	Stmk 1	04:30,57
6	Wilfling Günther	Stmk 3	04:34,70
7	Ernst Johann	W1	04:35,06
8	Rappold Roland	OÖ 1	04:37,80
9	Gerdenitsch Helmut	Stmk 1	04:38,03
10	Fenzl Mario	OÖ 2	04:44,71
11	Bauer Günther	OÖ 2	04:45,65
12	Nigl Werner	0	04:45,68
13	Schöllhuber Michael	PSV Linz	04:46,74
14	Bachmann Peter	Stmk 2	04:48,00
15	Sallmutter Klaus	NÖ1	04:49,96

Wertung Motorrad einzeln			
Platz	Name	Mannschaft	MR-Zeit Gesamt inkl Pkte-Zeit
1	Morgenbesser Harald	NÖ1	03:12,88
2	Reich Jürgen	Stmk 2	03:15,18
3	Schram Thomas	PSV Linz	03:15,23
4	Bachmann Peter	Stmk 2	03:25,41
5	Bergner Wilhelm	K	03:27,57
6	Rappold Roland	OÖ 1	03:31,96
7	Nigl Werner	0	03:33,53
8	Dirnberger Willi	Stmk 1	03:34,83
9	Edlbauer Helmut	PSV Linz	03:36,71
10	Giesswein Gerald	W1	03:37,46
11	Schachinger Josef	OÖ 1	03:37,62
12	Gerdenitsch Helmut	Stmk 1	03:42,52
13	Plesser Michael	N	03:42,69
14	Garber Josef	T1	03:43,70
15	Fenzl Mario	OÖ 2	03:46,01

Thomas Dravits

ÖSTM Freistil in Wals

Niklas Dravits der in der Gewichtsklasse -70 kg antrat, sicherte sich nach seinem erfolgreichen Stilartwechsel als Junior-Ringer auf Anhieb die Bronzemedaille in der allgem. Klasse. Im Finale um Platz drei schaffte Niklas Dravits eine taktische Meisterleistung und besiegte den Vorjahres-Staatsmeister Jakiev Alichan klar nach Punkten und sicherte sich somit den ausgezeichneten dritten Platz.

Zwei vierte Plätze belegten Marco Schindler (-74 kg) und Thomas Dravits (-86 kg). Der griechisch Spezialist Toth Stefan (-74 kg) konnte sich im freien Stil gut in Szene setzen und wurde fünfter.

In der Mannschaftswertung konnten die Ringer der Seespielgemeinde den 5. Platz von insgesamt 18 Vereinen belegen.

„Ich bin mit der Stilartumstellung gut zurechtgekommen und freue mich riesig über meine Staatsmeisterschaftsmedaille!“, so der Rekrut Niklas Dravits.

Mörbischer RingerInnen holten 6 x Gold nach Hause!

Erstellt von Patrick (pat) am 17.03.2014 um 15:54

Die Ausbeute des Mörbischer Ringer Nachwuchses war enorm. Insgesamt konnten mit Michael Rathmann, Michael Klausner, Lisa Janisch, Sarah Halwax, Jessica Salmer und Linda Kummer 6 Goldmedaillen gewonnen werden.

Silber ging an Emmelie Wenzl, an die Schwesternpaare Magdalena und Sophie Hiebner sowie Celina und Carina Lang und Katharina Sommer.

Bronze holten Leonie Kummer und Simon Halwax.

Vierte Plätze gab es für: Laura Tonhofer, Samuel Dinges, Thomas Pöschl, Aaron Kasper.

Fünfte wurden: Sophie Lang und Patrick Kovacs.

Auch Thomas Dravits ist in der allgemeinen Klasse -86 kg an den Start gegangen und wurde Steirischer Vize-Landesmeister.

Thomas Dravits

PI_B-Rust

Wettkämpfe 2014:

Österr. Staatsmeisterschaft Freistil in Wals

4. Platz -86 kg
16 Starter (!)

Offene Steirische Landesmeisterschaft

2. Platz -86 kg

Erste Bundesliga (Österreichs höchste Ligaklasse)

Mit der Mannschaft KG Burgenland/Wien Oberes Playoff erreicht und 4 Platz belegt!

„Alle Ringer/innen haben ihr Bestes gegeben. Natürlich gibt es noch den einen oder anderen Fehler auszubessern aber die Sportler sind noch jung und haben noch Zeit sich zu entwickeln!“, so das Resümee der Trainer.

Gerald Reiter – Österreichischer Meister 2014

Den Abschluss des langen und intensiven Wettbewerbsjahres 2014 sollten nach dem Weltmeisterschaftshighlight im Oktober die Österreichischen IPSC Staatsmeisterschaften in Wien und Graz bilden. Beim SCW in Wien, Anfang November, wurden die Divisionen Open, Production und Classic ausgetragen. Mit wenigen Tagen Vorbereitungszeit war es unseren Schützen, nach ihrer Rückkehr aus den USA, nicht möglich den Trainingsrückstand in den Divisionen Production und Classic wett zu machen. Dazu gesellten sich noch etwas Pech und technische Probleme, sodass es unserem Team erstmalig seit Jahren nicht gelang, einen Platz unter den ersten Drei zu belegen.

Von 21. bis 23.11.2014 fand beim Puntigamer Sport Schützen Verein in Graz der zweite Staatsmeisterschaftstermin statt. Ausgetragen wurden die Divisionen Standard und Revolver. Diese beiden Divisionen stellten auch die Hauptdivisionen von Jürgen Stranz (Standard) und Gerald Reiter (Revolver) dar. Gemeinsam mit Sportschützen des RSF Unterfrauenhaid wurden zwei Mannschaften genannt. Im Revolver Wettbewerb gelang es Gerald Reiter, seine sehr gute Form umzusetzen. Mit einem Vorsprung von knapp 10 Prozent auf den Zweitplatzierten, Martin Kronberger des PSV Linz, und den Bronzemedallengewinner, Robert Kroiss des SC Sickinger, sicherte sich Gerald Reiter seinen 8. Österreichischen Staatsmeis-

tertittel. Mit dem Revolver Team, bestehend aus Gerald Reiter (PSV Bgld), Manuel Schnaitt, Walter Wellendorf und Wolfgang Kugler (alle vom RSF Unterfrauenhaid) gelang es erstmalig im Revolver schießen eine Bronzemedaille ins Burgenland zu holen.

In der Standard Division war die Konkurrenz äußerst dicht gedrängt. 11 Schützen beendeten den Bewerb innerhalb der 90 Prozent Marke. Eine Waffenstörung bzw ein Fehlschuss sollte bereits einen Sieg verhindern. So erging es auch Jürgen und Gerald, die nicht ganz glücklich das Match absolvierten. Mit 99 Prozent auf den Sieger, Reinhard Handl des SV Cobra, belegte Jürgen Stranz den 2. Platz und sicherte sich damit den Vize Staatsmeistertitel.



Mit 95,77 Prozent auf den Sieger erreichte Gerald Reiter und belegte damit nur den 6. Platz in der Gesamtwertung. Die sehr guten Leistungen von Johann Lang und Robert Horvath trugen maßgeblich dazu bei, dass die Sportschützen des PSV Burgenland in der Team-



wertung eine Silbermedaille gewinnen konnten. Die Burgenländischen IPSC Schützinnen verfehlten ebenfalls nur knapp einen Podestplatz.

Mit einem Meistertitel, zwei Vizemeistertitel und einer Bronzemedaille ging das Sportjahr 2014 zu Ende.

Den Siegern und Medaillengewinnern aus den übrigen Bundesländern möchten wir noch herzlich zu ihren Erfolgen, bei den diesjährigen Staatsmeisterschaften, gratulieren.

Gerald Reiter – IPSC Vize Weltmeister 2014

Der Amerikaner Jeff Cooper war 1975 der Gründungsvater des dynamischen Pistolenschießens, das sich in die heutige Form des IPSC Sportes entwickelte. Der IPSC Weltverband beschloss 2010, bei der Weltmeisterschaft in Rhodos, dass die Weltmeisterschaft 2014 in Amerika stattfinden sollte. Mit der Organisation der World Shoot XVII, wurde Frank Garcia, Direktor der Universal Shooting Academy betraut, der diese Großveranstaltung in Frostproof, im Sonnenstaat Florida, USA, ausrichten sollte. Als Termin für die mehrtägige Weltmeisterschaftsveranstaltung wurde die Woche von 12.10.2014 bis 19.10.2014 festgelegt. Vor dem Main Match fand von 06.10.2014 bis 11.10.2014 das Pre Match statt. Das größte IPSC Match, Level V, mit 30 Stages und einer Mindestschussanzahl von 550 Schuss, sollte für 1400 Sportschützen aus 87 Nationen der Grund für eine Reise nach Florida sein.

Vom PSV Burgenland haben sich Jürgen Stranz und Gerald Reiter für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft 2014 qualifiziert. Nach der Nominie-

rung im Jänner 2014, durch die IPSC Austria und dem Österreichischen Schützenbund, konnte die Organisation beginnen. Gemeinsam mit weiteren 25 Nationalteamschützen sollte die Teilnahme realisiert werden. Nachdem die gesamte Reise- und Teilnahmeorganisation jedem einzelnen Sportschützen und ihren Begleitpersonen überlassen war, gestaltete sich die Anreise über mehrere Tage, und verteilt auf verschiedene Flüge und Fluglinien. Auch die Unterbringung in Florida reichte von gemieteten Häusern, Wohnmobilen bis hin zu Hotels der unterschiedlichsten Kategorien und Preisklassen. Für alle gleich war aber die Notwendigkeit ein Mietfahrzeug zu verwenden.

Die Universal Shooting Academy befindet sich in Frostproof, Polk County, in Zentralflorida in Mitten einer wunderschönen, sehr flachen Seenlandschaft, etwa eine Autostunde südlich der Großstadt Orlando. Der Schießplatz ist von einem etwa 3 Meter hohen Erdwall umgeben der über viele Meilen hinweg (mit Ausnahme von Gebäuden) sicher eine der höchsten landschaftli-

chen Erhebungen darstellt. Auf dem Gelände finden sich etwa 35 einzelne Schießbuchten in denen die Stages errichtet wurden. Das Stage Design war sehr farbenprächtig in unterschiedliche Kategorien der amerikanischen Geschichte, deren technologischen Errungenschaften und biologischen, geografischen, sowie cinematischen Sehenswürdigkeiten unterteilt. Die Targets (Stahl und Papier) der einzelnen Stages waren sehr schützenfreundlich aufgebaut. Die Entfernungen betragen maximal 25 Meter. Sehr viel Wert legten die Veranstalter auf die Bewegung der Sportschützen in den Stages. Mit Ausnahme weniger Stages, hatten die Starter viele Wege zurückzulegen und Hindernisse zu überwinden. Die unterschiedlichsten Schießpositionen waren ebenfalls ein Schwerpunkt dieser Weltmeisterschaft. Die Schießtechnik in unterschiedlichsten Bewegungsrichtungen sollte die Herausforderung darstellen. Beim ersten Blick sehr einfach wirkende Stages stellten sich als sehr anspruchsvoll heraus und verleiteten die Teilnehmer immer wieder zum

übermütigen und schnellen Beschießen der Targets.

Die 30 Stages waren in 5 Areas zu je 6 Stages unterteilt. Jeder Schütze hatte innerhalb von 6 Bewerbstagen (5 Tage schießen, 1 Tag Pause) das gesamte Match zu absolvieren.

In der Stadt Lakeland fanden alle offiziellen Termine statt. So auch die Eröffnungsfeier und die Siegerehrung. Am 12.10.2014 trafen sich 1400 Sportschützen und Offizielle vor dem Lakelandcenter um anschließend in der Parade der Nationen zum Lake Mirror zu marschieren, wo im feierlichen Rahmen, mit zahlreichen Wassersportvorführungen die Eröffnungsfeier stattfand. Die Veranstalter scheuten für die Eröffnung keine Kosten und Mühen um ihr Land bestens zu präsentieren. Nach Abschluss der Eröffnungsfeier wurden alle Teilnehmer mit eigens organisierten Bussen zum Parkplatz des Lakelandcenters zurückgebracht.

Das Main Match begann am Montag den 13.10.2014, um 07.30 Uhr. Die Anreise fand in völliger Dunkelheit statt. Noch vor Sonnenaufgang startete das Match in der Morgendämmerung. Die Stages waren am Schießplatz Richtung Osten und Westen ausgerichtet. Die erste aufgehende Sonne bereitete mächtige Probleme, zumal unter derartigen Lichtverhältnissen in Europa so gut wie nie Bewerbe ausgetragen werden. Das Österreichische Revolver Nationalteam startete in Squad 23, in Area 4, welche ausschließlich aus Revolverschützen aus Brasilien, Italien, Schweden und Österreich bestand. Das Zeitfenster für die Absolvierung einer Stage betrug 50 Minuten und beinhaltete das Briefing, die Besichtigung, die taktische Auflösung der Stage und das Einprägen des Bewegungsablaufes während dem Schießen sowie das Schießen der Stage selbst. Jürgen Stranz hat mit den Österreichischen Teamschützen der Standard Division am Montagnachmittag in Squad 50 und Area 3 zu schießen begonnen.

Der Zeitplan sah vor, dass von 07.30 Uhr bis 19.00 Uhr geschossen werden sollte. Pro Tag gab es einen Vormittags- (07.30 Uhr) und einen Nachmittagsstart (13.30 Uhr) Aufgrund der äußerst perfekten Organisation kam es zu keinen



Gerald Reiter, Jürgen Stranz

Verzögerungen. Täglich hatten alle Schützen vor dem offiziellen Schießen alle Stages absolviert.

Die freie Zeit vor und nach den Bewerben, insbesondere am Tag der Pause, nutzten zahlreiche Schützen um Informationen für die nächsten Bewerbstage zu gewinnen.

Am Samstagabend war es dann endlich vollbracht. Nach einer langen und herausfordernden Woche auf dem Schießplatz hatten wir die Weltmeisterschaft 2014 abgeschossen. Das Österreichische Revolver Nationalteam konnte den Bewerb beenden, ohne dass ein Mitglied wegen eines Sicherheitsverstößes disqualifiziert wurde. Wie sich herausstellen sollte, war das nicht die Norm. Immerhin wurden während dem Pre Match und dem Main Match insgesamt 67 Sportschützen disqualifiziert. Auch drei Österreicher waren darunter.

Ersten Hochrechnungen zufolge sollte die Weltmeisterschaft XVII für das Revolver Team sehr erfolgreich sein. Bestätigt wurden die Österreichischen Vermutungen am Sonntagabend bei der Siegerehrung im Lakelandcenter. Der Senior, Hermann Kirchwegger, Schütze des Österreichischen Revolver Teams, setzte sich gegen alle Konkurrenten seiner Altersklasse durch und gewann in der Einzelwertung den Weltmeistertitel.

In der Overall Wertung erreichte Gerald Reiter mit 2.132,9811 Punkten und

94,3463 Prozenten den 5. Platz, gefolgt von Hermann Kirchwegger, des FSV1864

Amstetten, der mit 1974,2686 Punkten und 87,3261 Prozenten den 8. Platz belegte. Hermann Kirchwegger gelang es sich mit dieser Leistung den Weltmeistertitel in der Seniorenwertung zu sichern.

Reinhard Handl, des PSV Cobra, belegte mit 1838,1737 Punkten und 81,3064 Prozenten den 17. Platz Overall. Robert Kroiss, des SC Sickinger, war etwas vom Pech verfolgt, erreichte dennoch den sehr guten 33. Platz.

In Summe waren die erbrachten Leistungen der Österreichischen Revolverschützen ausschlaggebend, um mit einem Vorsprung von über 300 Punkten auf die Mannschaft aus Brasilien den 2. Platz in der Teamwertung zu gewinnen. Hinter dem sehr starken Revolver Team der USA, VIZE WELTMEISTER zu werden ließ alle Hoffnungen und Träume wahr werden.

Jürgen Stranz beendete die Weltmeisterschaft in der Standard Division als bester Österreicher am 17. Platz. Damit verfehlte Jürgen die Top Ten um wenige Punkte und letztlich um nicht ganz 2 Prozent. Das Standard Team belegte den 10. Gesamtrang in der Standard Team Wertung.



BPM 2014 im praktischen Pistolen Schießen

Polizei Bundesmeister 2014

Jürgen Stranz
PSV Schwechat

Polizei Bundesmeisterin 2014

Tamara Döllerer
LPSV Oberösterreich

Bundesmeister Mannschaft Herren

PSV Burgenland 1 mit
Gerald Reiter, Johann Lang, Peter Kleinl und Norbert Schrödl

Bundesmeister Mannschaft Damen

LPSV Oberösterreich mit
Tamara Döllerer, Christa Hochholdingner und Sandra Loidl

Die Sektion PPS-IPSC des PSV Burgenland veranstaltete bei der Bundespolizeimeisterschaft 2014 den Bewerb im praktischen Pistolen Schießen. Als Austragungsort wurde die malerische Schießanlage des SSV Schattendorf gewählt. Die Zusammenarbeit zwischen dem PSV Burgenland und dem SSV

Schattendorf, insbesondere mit dem Obmann Paul Lampl und dem Kassier Erich Bierbaum funktioniert schon seit vielen Jahren ausgezeichnet. Dem Veranstalterteam der Sektion PPS-IPSC ist die Örtlichkeit bestens bekannt, sodass es möglich war in der Schießanlage anspruchsvolle Matches zu errichten.

Aus dem Erfahrungsschatz der Kaderschützen des PSV Burgenland, Jürgen Stranz und Gerald Reiter (mehrere hundert bestrittene Matches auf internationalem Boden) wurden insgesamt 6 Stages errichtet. Dabei wurde sehr viel Wert auf die Schießfertigkeit der Teilnehmer gelegt. Es sollten keine Zufallsparemeter den Bewerb entscheiden. Nicht funktionierende, vom Veranstalter aufgelegte, Fremdwaffen, Farbspieleereien, Freund-Feind Scheiben, die für alle Teilnehmer nicht gleich zu beschießen waren, fanden keine Verwendung. Stattdessen errichtete das Veranstalterteam Stages, deren Aufbau für alle Teilnehmer gleich waren.

Die Herausforderung, für viele Schützen etwas überraschend, war die Verwendung von zahlreichen Stahlzielen, wie Plates, Mini Popper und Classic Popper. Weiters wurden fünf bewegliche Zielmedien verwendet um auch die Dynamik des praktischen Schießens zu unterstreichen. Auch die drei errichteten tiefen Schießpositionen wurden dem Außendienst nachempfunden. Denn auf der Straße sucht sich jeder Polizist seine Deckung, die mitunter nur hinter einem Motorraum zu finden ist. Eine wilde und unüberlegte Schießerei auf kurze Entfernungen sollte es auch nicht werden, denn dem täglichen Leben nachempfunden, sollte der Parcours des Praktischen Pistolen Schießens, überlegtes und gezieltes Handeln erfordern. Der Praxis nachempfundene

Leistungsklasse Herren

1	Jürgen Stranz	PSV Schwechat
2	Gerald Reiter	PSV Burgenland
3	Gottfried Post	LPSV Oberösterreich

Leistungsklasse Damen

1	Christa Hochholdingner	LPSV Oberösterreich
2	Margit Steurer	PSV Tirol
3	Elisabeth Strasser	PSV Schwechat

Allgemeine Klasse Herren

1	Manfred Winkler	PSV Cobra
2	Josef Kepplinger	LPSV Oberösterreich
3	Johann Lang	PSV Burgenland

Allgemeine Klasse Damen

1	Tamara Döllerer	LPSV Oberösterreich
2	Sandra Loidl	LPSV Oberösterreich
3	Cornelia Pölzl	LPSV Niederösterreich

Senioren 1

1	Reinhard Arlt	LPSV Niederösterreich
2	Walter Hochholdinger	LPSV Oberösterreich
3	Günther Käferböck	LPSV Oberösterreich

Senioren 2

1	Helmut Rösler	PSV Vorarlberg
2	Winfried Parzer	LPSV Oberösterreich
3	Alfred Thoma	LPSV Oberösterreich

Mannschaften Herren

1. PSV Burgenland 1

Gerald Reiter, Johann Lang, Peter Kleinl, Norbert Schrödl

2. LPSV Oberösterreich 1

Gottfried Post, Andreas Oriol, Günter Daucher, Walter Hochholdinger

3. Cobra 1

Manfred Winkler, Herbert Schmidt, Heinz Esl, Andreas Bruckmoser

Mannschaften Damen

1. LPSV Oberösterreich

Tamara Döllerer, Christa Hochholdinger, Sandra Loidl

2. LPSV Niederösterreich

Cornelia Pölzl, Birgit Amon, Bettina Arlt, Liliane Höß

3. PSV Tirol

Margit Steurer, Julia Holubar, Monika Wibmer

Startpositionen komplettierten den Ablauf auf den Stages.

Das Veranstalterteam wurde von geprüften Range Officers (externe Schiedsrichter) der IPSC Austria verstärkt um die Einhaltung des umfangreichen Regelwerkes zu gewährleisten. Weiters unterstützten Schüler der BZS Eisenstadt die Organisatoren womit die Einhaltung des engen Zeitplanes möglich war.

Insgesamt waren 6 Stages zu absolvieren. Eine Mindestschussanzahl von 130 Schuss pro Teilnehmer war vorgegeben. Insgesamt waren 107 Starter aus allen Bundesländern, mit Ausnahme der Steiermark, gemeldet. Der Bewerb wurde aber nur von 87 Sportschützen absolviert. Immer wieder machten dienstliche Belange, Verletzungen, oder die Teilnahme an anderem Wettbewerben einen Start im praktischen Pistolen Schießen nicht möglich. Das Starterfeld wurde in Leistungskader, allgemeine Klasse, Senioren 1 und Senioren 2 unterteilt. Weiters fand eine Mannschaftswertung in der allgemeinen Klasse und der Damen Klasse statt.

Nach drei heißen und sonnigen Wettbewerbstagen konnte das Match abgeschlossen werden. Die Ergebnisliste bescherte nicht allen Teilnehmern ein zufriedenes Lächeln. Allerdings waren die Kritiken durchaus positiv. Wieder einmal konnten wir Veranstalter unter Beweis stellen, dass Erfahrung, Training und Schießfertigkeiten nötig sind um einen derart komplexen Bewerb erfolgreich zu bestreiten. Nicht umsonst heißt es, dass der IPSC Sport die Formel 1 des Schießsportes ist.

Die Siegerehrung aller Schießsportdisziplinen wurde am 26.06.2014, um 16.00 Uhr auf der Landeshauptschießstätte in Eisenstadt abgehalten.

Bei allen zivilen Helfern, Familienmitgliedern und Teilnehmern, insbesondere dem Vorstand des SSV Schattendorf möchte ich meinen Dank für die gelungene Veranstaltung aussprechen. Nur durch diese ausgezeichnete Zusammenarbeit ist es uns gelungen den Bewerb einmalig und unvergesslich zu machen.

Doppeltturnier des PSV Eisenstadt



Am 9.9.2014 fand auf der Tennisanlage des TC Schattendorf als Abschluss der Freiluftsaison das schon traditionelle Tennis-Doppeltturnier statt. Insgesamt nahmen 20 Polizeibedienstete und Gäste aus den Bezirken Mattersburg, Eisenstadt und Oberpullendorf daran teil. Es wurden 2 Fünfergruppen ausgelost und setzten sich in spannenden Spielen in der Gruppe A das Team Josef Grafl/Rudi Pfneisl und in der Gruppe B Alfred Grasl/Dietmar Ferstl durch.

Im Finalspiel waren dann der PSV-Eisenstadt Veteran Josef Grafl mit seinem PSV-Bgld Partner Rudi Pfneisl eine Klasse für sich und gewannen 6:1 gegen Alfred Grasl/Dietmar Ferstl.

Die Preisübergabe erfolgte durch den Vizebürgermeister der Marktgemeinde Schattendorf, Thomas Hoffmann.



Es gab keine Verletzungen und wurde der Tag bei geselligem Beisammensein mit Speis und Trank gemütlich beendet.

Da das Turnier wieder allgemeinen Anklang fand wurden bereits Nennungen für das nächste Jahr abgegeben. Auch der vielgereiste ORF-SportPlus Reporter Andreas Du-Rieux sagte für nächstes Jahr wieder sein Kommen zu.

Bedanken möchten sich der PSV Eisenstadt auch bei den Sponsoren, Klub der Exekutive, der Marktgemeinde Schattendorf und beim Obmann des TC Schattendorf, Johann Trimmel, für die kostenfreie Nutzung der wunderbaren Anlage.

Christoph Strümpf

Sport – ein Leben lang

Schon als Kind hatte ich einen auffallenden Bewegungsdrang. Kaum ein Baum war zu groß, um nicht hinaufzuklettern, kaum eine Mauer zu hoch, um nicht hinunterzuspringen. Auch in der Schule war ich in der körperlichen Ausbildung immer einer der Besten. In der Jugendzeit spielte ich Fußball und trainierte in einem Turnverein.

Während der Zeit der Familiengründung und als Betriebsführer eines Unternehmens geriet der Sport etwas in Vergessenheit. Er lebte erst wieder auf, als ich mit 27 Jahren in den Gendarmerie Dienst eintrat. Mit diesem Alter erlernte ich erst das Schifahren, wobei es mir als guter Sportler nicht allzu schwer fiel. In der Zeit der Dienstverrichtung auf dem GP Neusiedl/See wurde ich Sportwart, spielte in der Bezirksmannschaft Fußball und organisierte immer wieder sportliche Betätigungen. Als im GSV die Sektion Leichtathletik gegründet worden war, nahm ich jedes Jahr an den Landemeisterschaften im Duathlon, Triathlon, Crosslauf, Radfahren und diversen Laufveranstaltungen teil. Außerdem nahm ich mehrmals an den Bundesportmeisterschaften teil. In der Altersklasse III konnte ich im 3.000 m Lauf, im Triathlon und 10.000 m Lauf immer wieder einen Platz auf dem Siegerpodest erreichen.

Um an diesen Bewerben sinnvoll teilnehmen zu können war ein regelmäßiges Training unerlässlich, denn ein Wettbewerb ist eine ganz andere Herausforderung, als den Sport alleine zu betreiben. Man wird automatisch zu einer höheren Leistung angespornt und kann sich mit den Mitbewerbern messen.

Der Dienstsport allein reichte hier aber bei weitem nicht aus. Jahrein, jahraus trainierte ich wöchentlich etwa 3 x 1,5 Stunden die Sportarten Schwimmen, Laufen und Radfahren. Natürlich fiel es mir nicht immer leicht den inneren Schweinehund zu überwinden und mich von anderen, angenehmeren Tätigkeiten loszureißen. Aber ein gewisses Glücks- und Befriedigungsgefühl, etwas Gutes für den Körper und auch für die Seele getan zu haben, war stets meine Motivation Sport auszuüben. Obwohl ich schon seit der Jugendzeit mit Problemen an den Knien und an der Lendenwirbelsäule behaftet bin, war mein Motto immer: So lange die Schmerzen erträglich sind, möchte

ich Sport betreiben. Jetzt mit 64 Jahren und kurz vor der Pension fühle ich mich noch fit genug, um meinen Körper mit den verschiedensten Sportarten zu ertüchtigen, will aber an keinen Leistungsbewerben mehr teilnehmen. Wahrscheinlich werde ich in Zukunft mehr Zeit für den Kampf Mann gegen Mann/Frau am Schachbrett aufbringen.

Ich möchte mich auf diesem Wege von den Leichtathleten des PSV verabschieden, ihnen alles Gute wünschen und mich für die stets fairen Wettkämpfe bedanken. Mein besonderen Dank gilt den Organisatoren der Veranstaltungen, allen voran Markus Schunerits, Peter Reitgruber und Peter Linsbauer, für ihre nicht immer einfache Mühe-

waltung, die Bewerbe auf die Beine zu stellen. Jeder ausgeschriebene Termin war Anreiz, sich entsprechend vorzubereiten. Des Weiteren möchte ich mich auch beim Vorstand des PSV Burgenland herzlich bedanken, der immer ein offenes Ohr für diverse Anliegen hatte.

Leider nehmen im Vergleich zur Anzahl der Bediensteten der LPD Burgenland zu wenige Sportler an den Landesmeisterschaften teil, obwohl dies vom Dienstgeber durch Sonderurlaub gefördert wird. Vielleicht kann ein Weg gefunden werden, der mehr Kollegen dazu bewegt, da die körperliche Fitness eine wichtige Voraussetzung für die Ausübung des Polizeiberufes ist. In diesem Sinne wünsche ich der Sektion Leichtathletik alles Gute für die Zukunft und einen sicheren Platz in der Familie des PSV Burgenland.

Walter Bruckner,
Chefinsp



Ordentliche Vollversammlung

04.12.2014 in Mattersburg

Protokoll

Der Obmann des PSV-B, Obstlt Galler, begrüßt die anwesenden Vereinsmitglieder/Funktionäre und stellt die Beschlussfähigkeit nach den Vereinsstatuten fest. In weiterer Folge wird die schriftlich verlautbarte Tagesordnung durch die Vollversammlung genehmigt.

Obmann Galler stellt fest, dass seitens des Vorstandes die Einladung zur diesjährigen Vollversammlung zeitgerecht (vor der Dienstplanung) ergangen sei. Aus dieser Sicht kann die Anwesenheit von lediglich 13 Funktionären/Mitgliedern nicht begründet werden. Überdies sei bei der letzten Vorstandssitzung der Termin dieser ordentlichen Vollversammlung gemeinsam festgesetzt worden und überdies noch mit dem schriftlichen Protokoll an alle Teilnehmer dieser Vorstandssitzung ergangen. Er führt weiter aus, dass dies eindeutig unter „Holschuld“ der Funktionäre bzw Mitglieder falle, weil eine „Einladung“ über alle einzelnen persönlichen Postfächer nicht sinnvoll (umfangreich) sei.

Anm.: Der Präsident des PSV-B, Landespolizeidirektor Mag. Doskozil, entschuldigte sich beim Obmann, dass er an der ordentlichen Vollversammlung terminbedingt leider nicht teilnehmen könne. Punkt 3 der TO deshalb entfallen.

Antrag des Obmannes, das Protokoll der letzten JHV (TO-Punkt 4) nicht zu verlesen. Der Antrag wurde einstimmig beschlossen, das Protokoll der letzten HV somit genehmigt.

TO-Punkt „Bericht des Obmannes“

Der Obmann bedankt sich bei allen Funktionären für die hohe Professionalität im Zuge der Ausrichtung der Bun-

despolizeimeisterschaften 2014. Es sei alles bestens und reibungslos verlaufen, er habe keine einzige negative Resonanz vernommen. Ein besonderer Dank gelte dem Kassier des PSV-B, Chef Insp Heinrich, für seine mit viel Engagement und Herzblut vorgenommenen organisatorischen Vorbereitungen, die wesentlich zum Gelingen der Meisterschaften beigetragen haben.

Anschließend erfolgen Informationen über die Inhalte der diesjährigen Generalversammlung des ÖPoLSV, die in Lutzmannsburg stattgefunden hat (Obmann + StV, fallweise Kassier). Es war dies eine gelungene Veranstaltung und fand bei allen Teilnehmern große Anerkennung.

Bericht des Kassiers

Bericht gliedert sich in
A) Abrechnung BPM 2014;
B) PSV-B allgemein.

Der PSV-B steht derzeit auf einer soliden finanziellen Basis.

Berichte der Sektionsleiter

Von den anwesenden Funktionären wurden kurze Resümees über das vergangene Vereinsjahr gezogen. Den Part des abwesenden Sektionsleiters Schießern übernahm der Sektionsleiter IPSC, Grlnsp Reiter.

Bericht der Rechnungsprüfer (wird vom Obmann-StV, Oberst SZUPPIN, übernommen, da beide Rechnungsprüfer dienstlich abwesend!)

Inhalt: Buchhaltung des Kassiers nach Prüfung gut dokumentiert ist und vorbildhaft geführt wird. Einer Entlastung des Kassiers wird empfohlen.

Entlastung des Kassiers, Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Entlastung des Vorstandes

Auf Grund des Berichtes des Rechnungsprüfers erfolgt die EINSTIMMIGE Entlastung des Kassiers, die Genehmigung des Rechnungsabschlusses und die Entlastung des Vorstandes.

Beratung und Beschlussfassung über Anträge:

- Antrag der Sektion IPSC um finanzielle Unterstützung (Teilnahme an der WM in Florida): nach Darlegung des Antragsgrundes sowie anschließender Diskussion wurde EINSTIMMIG der Sektion eine finanzielle Unterstützung beschlossen.

Allfälliges

- Information des Obmannes betreffend Besprechungspunkt „Dienstsport-Erlass“ bei der DB/LPD vom 02.12. – Gewährung von Dienstsportstunden bei Inanspruchnahme von ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen – (noch) nicht spruchreif, wurde seitens der LPD B vorerst an das BM.I herangetragen

Der Protokollführer:

gez Trimmel